

Mit Jubiläumsbroschüre

# Das Tor

3/März 2002  
68. Jahrgang  
€ 3,-

*Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges*

▼  
**Wir dürfen uns  
gratulieren:  
70 Jahre  
Düsseldorfer  
Jonges**

▼  
**Das Gründungs-  
jahr der  
Düsseldorfer  
Jonges: 1932 in  
Düsseldorf**

▼  
**Ein Blick zurück:  
Denkmal-  
patenschaften**

▼  
**Denkmale  
der Jonges:  
Sichtbare Zeichen**

▼  
**Über den Rhein:  
Düsseldorfer  
Brücken (Teil 2)**





## Wer nicht miteinander spricht, hat sich irgendwann nichts mehr zu sagen.

**Kommunikation macht Freu(n)de – ein Leben lang.**

Es wurde schon genug gesprochen und geschrieben über die Bedeutung zwischenmenschlicher Kommunikation. Deshalb hier nur noch dies: Nie ging so viel so einfach, so schnell und so preiswert. Überzeugen Sie sich selbst – bei der Deutschen Telekom.

**Für viele Worte – T-ISDN xxl:** sonntags deutschlandweit telefonieren für 0 Cent.\*

**Für multimediale Kommunikation per Internet:** T-Online mit T-DSL Breitbandzugang.

**Für unbegrenzt mobile Kommunikation:** T-D1.

**T-Punkt**  
Schadowplatz 13  
40212 Düsseldorf

Nordstraße 38  
40477 Düsseldorf

Hauptstraße 19  
40597 Düsseldorf

[www.t-online.de](http://www.t-online.de)

Sprechen Sie  
mit uns:  
**0800 33 01000**

**freecall**

\*Gilt sonntags und an bundeseinheitlichen Feiertagen für Verbindungen im City- und Deutschlandtarif der Deutschen Telekom und ist im geringfügig höheren monatlichen Grundentgelt von 30,63 € enthalten. T-ISDN xxl ist durch die Regulierungsbehörde bis zum 30.06.2002 genehmigt. Mindestvertragslaufzeit: sechs Monate, Sonderkündigungsrecht der Deutschen Telekom zum 30.06.2002. Die Bereitstellungskosten betragen bei Selbstmontage des Netzabschlussgerätes (NTBA) einmalig 51,57 €.

Deutsche  
Telekom **T** . . .



*Wir dürfen uns gratulieren*

# 70 Jahre Düsseldorfer Jonges

Im März 2002 feiert der Heimatverein Düsseldorfer Jonges sein 70-jähriges Bestehen. Wie bei den Jubiläen früherer Jahrzehnte wird das Ereignis auch in diesem Jahr mit einer besonderen Publikation gewürdigt, der Jubiläumsbroschüre, die der vorliegenden TOR-Ausgabe beigeheftet ist.

## Jubiläumsbroschüre

Zu Beginn des Jahres bat ich einige Vereinsmitglieder, Grußworte zu verfassen, die nunmehr mit hochwertigen Fotografien illustriert, Geschichte und Gegenwart der Jonges veranschaulichen. Angestrebt wurde eine im Hinblick auf Berufs- und Altersgruppen möglichst repräsentative Auswahl der Autoren. Sowohl prominente wie auch weniger prominente Mitglieder fanden Berücksichtigung, da gerade diese Mischung den besonderen Charme der Jonges ausmacht. Um Wiederholungen zu vermeiden, ersuchte ich alle Beteiligten, jeweils einen bestimmten Aspekt des Vereinswirkens möglichst prägnant zu beleuchten. Den Grußworten vorangestellt ist ein Gratula-

tionsschreiben unseres Staatsoberhauptes, des Herrn Bundespräsidenten Johannes Rau.

## Dank

Gemeinsam mit dem Vorstand des Heimatvereins danke ich ihm und allen Grußwort-Autoren herzlich dafür, dass sie sich trotz eines dicht gefüllten Terminplans die Zeit nahmen, ihrem Verein, den Düsseldorfer Jonges, mit liebenswürdigen Schreiben zum Jubiläum zu gratulieren. Weiterhin gilt unser Dank den Fotografen für die zur Verfügung gestellten Abbildungen der Jonges-Denkmale sowie allen, die die Drucklegung der Broschüre unterstützten.

## Aufbewahren

Wer die Jubiläumsbroschüre getrennt vom TOR archivieren möchte, löse hierzu einfach die mittlere der drei Heftklammern – TOR und Broschüre sind unabhängig voneinander mit je zwei weiteren Klammern geheftet. Wird man dann in Zukunft gefragt: „Was machen die Jonges denn eigentlich so?“ und hat gerade keine Zeit, ausführlich ins Schwärmen zu geraten, dürfte es



*Der Vorstand des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges wenige Monate nach der Sitzung am 16. März 1932 im Vereinshaus „Schlösser“*



*Der erweiterte Jonges-Vorstand (hier nicht ganz vollständig) wenige Monate vor dem 70. Vereinsjubiläum zu Gast im Haus der Rheinmetall AG*

# Inhalt

<b>Wir dürfen uns gratulieren: 70 Jahre Düsseldorfer Jonges</b>	3
<b>Das Gründungsjahr der „Düsseldorfer Jonges“: 1932 in Düsseldorf</b>	4
<b>Ein Blick zurück: Denkmalpatenschaften</b>	8
<b>Denkmale der Jonges: Sichtbare Zeichen</b>	8
<b>Über den Rhein: Düsseldorfer Brücken (Teil 2)</b>	16
<b>Mer mösse emol dröwer spreche: Leev Tant Billa!</b>	20
<b>EUROGA wird am 19. April 2002 in Düsseldorf eröffnet: Endspurt in und um Schloss Benrath</b>	22
<b>TG „Pastor Jääsch“: 5 x 11 Jahre</b>	23
<b>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</b>	24
<b>Retrospektive einer Düsseldorfer Künstlerin: Herma Körding</b>	24
<b>Professor Schadewaldt: Ehrung</b>	24
<b>Grabeskirche und Auferstehung: Zu Ostern</b>	25
<b>Geburtstage</b>	26
<b>Rochus-Club: 25 Jahre World-Team Cup</b>	26
<b>Pflege der „Sichtbaren Zeichen“: Dreck-weg-Tag</b>	26
<b>ZU UNSEREM TITELBILD – Nordflügel des Ratinger Tors. Foto: Ulrich Otte, Düsseldorf Marketing &amp; Tourismus GmbH</b>	

# Impressum

**Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges.**  
**Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichel-schmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (02 11) 13 57 57, Telefax (02 11) 13 57 14, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet: www.DuesseldorferJonges.de.  
**Begründer:** Dr. Paul Kauhausen.  
**Redaktion:** Dr. Thomas Schatten (Kürzel: ts), Anschrift: Hochstraße 30, 40593 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 713883.  
 Aktuelle **Fotos** von Veranstaltungen der Düsseldorfer Jonges: Heinz Heßemann.  
 Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.  
 Erscheinungsweise: „Das Tor“ erscheint monatlich.  
**Bankkonten:**  
 Commerzbank AG Düsseldorf 1 423490 (BLZ 30040000)  
 Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234201 (BLZ 30070010)  
 Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330370 (BLZ 30080000)  
 Stadtparkasse Düsseldorf 14 0041 62 (BLZ 30050110)  
 Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 37010050)  
**Schatzmeister:** Werner Grütter.  
**Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post € 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft € 3,00 einschl. MwSt.  
**Anzeigenwerbung und -verwaltung, Herstellung und Vertrieb:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 3 86 36-0, Telefax 3 86 36 13, E-Mail info@triltschverlag.de, Internet www.triltschverlag.de  
 Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 20 vom 1. 1. 2002.

reichen, dem Frager die Broschüre an die Hand zu geben. Umfassender, prägnanter und aus berufenerem Munde wird man kaum über den größten Heimatverein Europas informiert werden können.

## Einladung

Allen, die zusätzliches Wissen über die mehr als 50 Denkmale tanken möchten, die die Jonges bislang stifteten, sei das von der TG „De Hechte“ erarbeitete Buch „Sichtbare Zeichen der Düsseldorfer Jonges“ empfohlen, das in wenigen Wochen vorliegen wird. Ein Bericht in dieser Ausgabe des TORs weist daraufhin.

Das 70-jährige Jonges-Jubiläum ist auch Thema des Hei-matabends am 26. März. Die große Jubiläumsfeier, bei der Oberbürgermeister Joachim Erwin ein Grußwort sprechen und Ministerpräsident Wolfgang Clement die Festrede halten wird, findet am Sonntag, den 7. April, um 11.00 Uhr in der Tonhalle statt. Wichtig: Die Ein-

ladung hierzu ist ebenfalls in der vorliegenden Ausgabe des TORs abgedruckt (S. 12)!

Weiter bietet DAS TOR im März einen Artikel von Ludwig Hahn, der bis vor kurzem, als er die Aufgabe seinem Nachfolger Rolf Töpfer übergab, als Stadtbildpfleger der Jonges fungierte. Er beschreibt, wie es zu den Denkmal-Patenschaften der Tischgemeinschaften kam und welche Wirkung von ihnen ausgeht. Ratsherr a.D. Hans Rönneper erinnert an die Situation im Düsseldorf von 1932, dem Gründungsjahr der Jonges. Darüber hinaus gibt es wie gewohnt Aktuelles und Historisches sowie der Jahreszeit entsprechend einige Gedanken zur Karwoche und zum Osterfest.

So wünsche ich: Viel Vergnügen bei der Lektüre des März-TORs und der Jubiläumsbro-schüre unseres Heimatvereins Düsseldorf Jonges, zu dem wir uns, wie die Autoren der Gruß-worte es taten, herzlich gratulieren dürfen. ts

## Das Gründungsjahr der „Düsseldorfer Jonges“

# 1932 in Düsseldorf

Die Weltwirtschaftskrise war Realität. Die Reichen und die Schönen flanierten in ihren Modellkleidern auf der Kö, die Unterprivilegierten wohnten in den Stockumer Baracken, die bezeichnenderweise „Nissenhütten“ genannt wurden. Zahlreiche Betriebe und Firmen machten zu. Als sich das Problem der Jugendarbeitslosigkeit weiter verschärfte, gründete das Arbeitsamt Düsseldorf, die Jugendpflegevereine und die Gewerkschaften das „Hilfswerk für die erwerbslose Jugend in Düsseldorf“. Dort wurden hauptsächlich Kurse und Arbeitsgemeinschaften angeboten, um Lücken in der Allgemeinbildung bei Jugendlichen ohne Ausbildung zu schließen und Fehlkenntnisse bei denjenigen zu erweitern, die

nach ihrer Lehre arbeitslos waren. 1932 nahmen 2 500 Jugendliche an 100 Kursen teil. 33,3 % der Düsseldorfer lebten von der Unterstützung durch das Wohlfahrtsamt.

## Spardezernat

Düsseldorf war inzwischen Weltstadt mit 500 017 Einwohnern. Im Verwaltungsbericht 1932 ist zu lesen: Entbehren und Opfern, Vertrauenskrise, Wirtschaftskrise, Notverordnungen (unter anderem Lohn- und Gehaltskürzungen). Das „Spardezernat“ regiert. Oberbürgermeister war seit 1924 Dr. Dr. h. c. Robert Lehr. Mit dem Jahre 1932 begann der letzte Abschnitt seiner Ära, denn zweieinhalb Monate nach Hitlers Machtübernahme war für ihn ein jähes Ende seiner Amtszeit.

Vieles ist aus Düsseldorf aus dieser Zeit noch zu berichten: März/April 1932 zwei Wahlgänge zur Reichspräsidentenwahl. Gewählt ist Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg; ebenso sind die letzten demokratischen Wahlen zum Preußischen Landtag. Der Zoologische Garten hatte 515 000 Besucher; Höhepunkt war die Geburt eines Orang-Utans. Um Flughafen war die erste Nachtlandebeleuchtung, Ansiedlung eines Flugverbandes der Werktätigen „Sturmvogel“. Die Pfandleihanstalt hat einen Pfänderersatz von 190 000 Stück. Die Leihanstalt ist auch tätig im Dienst der Winterhilfe durch kostenlose Überlassung von Bekleidungsstücken und Wäschestücken an Bedürftige.

### Schlageter

Das bewegte Leben in der Stadt ließ schwere Wunden, die Weltkrieg und Nachkriegszeit hinterlassen hatten, rasch vernarbt erscheinen. Auf den ersten Blick schien alles wieder in Blüte zu sein. Und doch ging auch in unserer Stadt die Weltwirtschaftskrise nicht spurlos vorüber. Im Übrigen neigte sich 1932 die deutsche Demokratie der Weimarer Republik ihrem Ende zu. 1931 wurde noch in nationalistischer Gesinnung für den erschossenen Freiheitskämpfer Albert Leo Schlageter in der Golzheimer Heide ein monumentales Denkmal errichtet. Die Nationalsozialisten erklärten ihn als „Schutzheiligen von Düsseldorf“ (er war als gläubiger Katholik verstorben) und erklärten das Denkmal als einen „Wallfahrtsort für alle Deutschen“. Im Übrigen

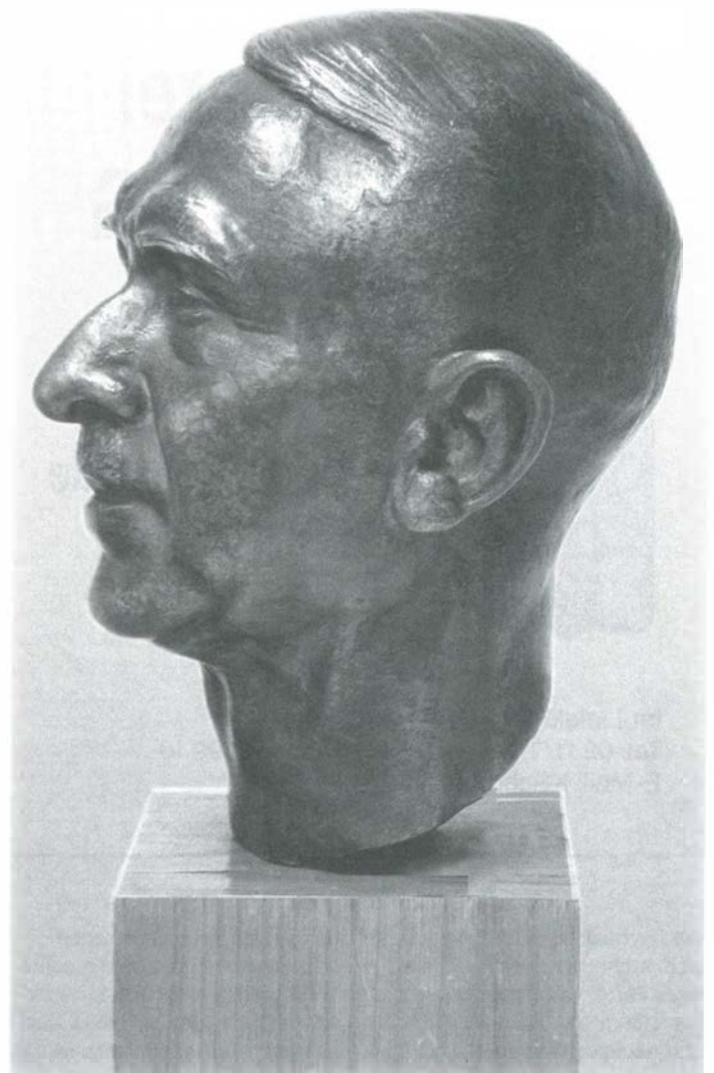
begann 1932 der Bau des neuen Hauptbahnhofes. Historisch interessant ist zu erwähnen das Auftreten von Hitler am 26. Januar 1932 vor dem Industrieclub. Es war ein Vorgeschmack auf die nachfolgenden Jahre.

### Robert Lehr

In jedem Falle kann man jedoch von einer „Robert-Lehr-Ära“ sprechen. Er hat in fast neun Jahren des Oberbürgermeisteramtes seine Funktionen mit der strengen Korrektheit eines preußischen Verwaltungsbeamten versehen. Er war für manchen unbequem, oft kühl, immer sachlich, aber zugleich auch angetrieben von der Phantasie und dem Wagemut eines Politikers, der seine christlich-konservative Gesinnung mit dem Gespür für die Fortentwicklung der Dinge, für eine rechtverstandene Moderne verband. Tradition der kommunalen Selbstverwaltung war ihm stets ein verpflichtender Impuls zur Vorsorge für die Zukunft. Eng verbunden mit Dr. Robert Lehr waren auch in dieser Zeit die Düsseldorfer Kommunalpolitiker Karl Arnold und Josef Gockeln als führende Mitglieder in der größten und stärksten Fraktion der Stadtverordnetenversammlung, dem Zentrum.

### Propaganda

Trotz und alledem, die Armut hat sich in der Stadt ausgebreitet und war tief in einst auskömmlich lebende, ja bescheiden wohlhabende Schichten eingedrungen. Die Erwerbslosenzahl stieg 1932 dramatisch auf 59 787. Eine Umorientierung in



**Bronzebüste des Gründungsbaas' der Düsseldorfer Jonges, Willi Weidenhaupt (20. 9. 1882 – 19. 6. 1947). Die Büste wurde 1940 im Auftrag des Heimatvereins von dem Bildhauer Erich Jungbluth geschaffen.**



*Graf Adolf V., Heinrich Heine  
und alle anderen  
Persönlichkeiten danken für  
Erinnerungstafeln und  
Monumente und wünschen  
dem Baas und den  
Düsseldorfer Jonges ein schönes*

**70 - JÄHRIGES  
JUBILÄUM**



T G D E H E C H T E

# Kunstgießerei H. Schmäke KG

Sand- und Wachsguss  
Restaurierungen



**Karl-Heinz Schmäke**

Kunstgießermeister/Inhaber

Im Liefeld 39, 40227 Düsseldorf  
Tel. 02 11/7 79 19 90, Fax 02 11/77 91 99 10  
E-Mail: KSchmaeke@t-online.de

der Bevölkerung setzte ein, die sich, mehr und mehr, kopflos einer Partei von jugendlichen Fanatikern ohne Lebenspraxis und nachgewiesener Bildung zuwandte. Die berauschte Sprache der Politik, wie sie Anfang der dreißiger Jahre auch in Düsseldorf Mode wurde, sollte allgemein mehrere Funktionen erfüllen: zum einen jungen Menschen angesichts der Arbeitslosigkeit und der Zukunftsängste einen hohen Lebenssinn vermitteln, ihnen bedeuten, sie handel-

ten für das Volk, die Kirchen oder beides. Zum zweiten sollte sie vor allem einen Abstand zwischen der Jugend und dem Kommunismus schaffen, sie immunisieren und schließlich an Kirchen oder politische Vereinigungen binden.

Ungewollt verwischten sich dadurch die Grenzen zu den Völkischen und deren Verzweigungen, die aus demselben Vorrat an Wörtern und Begriffen schöpften. Die Angst vor der herrschenden Not, vor der

Armut und der beruflichen Ausweglosigkeit und die verwirrt-verwirrende Sprache ließen junge Menschen für das Regime des Nationalsozialismus reif werden.

## Alde Düsseldorf

Interessant war in dieser Zeit auch die zivilisatorische Modernisierung Düsseldorfs, die Gewachsenes einfach beiseite räumte, weckte dieser Umstand erneut das im Ersten Weltkrieg zwar nicht untergegangene, aber doch vor der Not der Zeit zurückweichende Bedürfnis nach der Pflege bürgerlichen Heimatsinns. Vor diesem Hintergrund erhalten Bemühungen von Düsseldorfern um die Bewahrung überkommener Geschichtsbilder und Zusammengehörigkeitsgefühle sowie um die Sicherung des sich verlierenden Brauchtums ihr Profil. Sie stellen in manchem eine Reaktion auf die Entwicklungen der zwanziger Jahre dar. Schon 1920 hatte sich zunächst eine Bürgergesellschaft „Alde Düsseldorf“ zusammengefunden, der es um die Erneuerung alter Lebensformen ging, zum Beispiel des Martinsfestes oder um die Überlieferung von Alltagsgeschichten sowie um die Belebung der durch die Zugewanderten gefährdeten Mundart. Es fehlte jedoch an der rechten Durchschlagskraft. Der Druck der wirtschaftlichen Probleme hielt die Bürger im Bann, und es gab keine erfolgreichen Chancen für eine Weiterentwicklung. So machte sich unter den „Alde Düsseldorf“ allmählich Unzufriedenheit breit, und so traten im Frühjahr 1932 einige jüngere Mitglieder aus.

## Düsseldorfer Jonges

Es gibt über diesen Vorgang unterschiedliche Meinungen und Deutungen. Es ist historisch jedoch müßig, darüber kontrovers zu diskutieren. Tatsache ist der Entschluss dieser namhaft bekannten Persönlichkeiten, am 8. März einen neuen Verein zu gründen. Die Gründungszusammenkunft des neuen Heimatvereins mit dem Namen „Düsseldorfer Jonges“ war dann am 16. März 1932. Sie wählten als ersten Präsidenten den bekannten und angesehenen Bäckermeister Willi Weidenhaupt, und es gelang schlummernde Stimmungen in der Bürgerschaft anzusprechen, Interessen zu mobilisieren: Die Mitgliederzahlen stiegen rasch bis Jahresende 1932 auf 500.

## Ziele

Den Gründern der „Düsseldorfer Jonges“ ging es unausgesprochen um zweierlei: 1. angesichts des rasanten Wandels der Stadt und der sozialen Krise der Zeit um die Bewahrung der Düsseldorfer Identität und 2. im Besonderen um die Tradierung des im 19. Jahrhunderts entstandenen geschichtlichen Selbstverständnisses sowie um die Sicherung mittelständischer, christlicher Lebensformen, die schon vor der Jahrhundertwende in Frage standen hatten und nunmehr gänzlich vom Verfall bedroht waren. Denn das Bewusstsein vom Alt-Düsseldorfer Milieu und der mondänen Industriekapitale waren als vermeintlicher Gegensatz immer noch nicht verschwunden. **H. Rönneper M.A.**

Personenbeförderung ist Vertrauenssache



**33 333**



**99 999**

**Taxi-Düsseldorf eG**

Kölner Str. 356 40227 Düsseldorf



Düsseldorfer Jonges,  
dat es en Aht,  
Die hät dr Herrjott  
selwer jemahht.

**„Em Uerige es emmer en  
Plätzke frei för Üch!“**

dat leckere  
Gröppke  
**Uerige**<sup>®</sup>  
Düsseldorf-Altstadt

Ein Blick zurück

# Denkmalpatenschaften

Die Vernachlässigung bei der Pflege und Unterhaltung von Gebäuden und Objekten im öffentlichen Straßenbild und damit verbunden eine steigende Verschmutzung führte bei unserem Heimatverein zu einem Entschluss: Vorbild sein und selbst anpacken. So unterbreitete am 24.10.1983 der Vorstand der Tischgemeinschaften den Vorschlag, Pflegepatenschaften zu übernehmen. Dieser wurde begrenzt auf unsere zahlreichen Stiftungsobjekte, die seit 1932 zwischen Hamm und Kaiserswerth errichtet wurden.

Die Frage, was gemacht werden soll, war schnell geklärt: Pflege mit unschädlichen Mitteln. Diese Vorgabe bestätigte sich bei dem Versuch einer TG, die 1935 gestiftete Josef-Wimmer-Gedenktafel mit einem neu entwickelten Produkt zu reinigen. Ergebnis: vorher grau und verstaubt – nachher dauerhaft gestreift. Was nicht gemacht werden sollte, war z. B. die erforderliche Ausführung von Reparaturen. Das ist unverändert Aufgabe der städtischen Ämter und wird diesen, falls erforderlich, vom Stadtbildpfleger des Vorstandes mitgeteilt. Daraus ergab sich mit den zuständigen Behörden eine bis heute sehr gute Zusammenarbeit. Dazu gehörten auch unsere erfolgreichen Bemühungen, die aus Kostengründen trockengelegten Brunnen wieder sprudeln zu lassen.

Bei der Vorbereitung dieser notwendigen Maßnahmen lernen wir Bedeutung, Standort, Stiftungsdatum, Material, Zustand und Erreichbarkeit der Objekte besser kennen. Hindernisse, welche logistisch bewältigt

des Fischerjungenbrunnens (ein Arm fehlte, undichtetes Becken/Kriegsschaden), wobei sich die Tischgemeinschaft selbst finanziell beteiligte. Dieser Werdegang förderte die Verantwortung der Tischgemeinschaften zu ihren Patenobjekten.

So führte mit der Zeit diese bewahrende Tätigkeit zu einer Identifizierung mit unseren Stiftungsobjekten. Die Eindrücke wurden an andere, besonders neue Mitglieder, weitergegeben.



Grabtafel Pastor Jääsch

werden mussten, waren für Fahrzeuge nicht erreichbare Objekte (Radschläger-Brunnen), erforderliche hohe Leitern (Goethe-Tafel), Gummistiefel und Schlauchboot (Schneckenplastik) sowie zugewachsene Friedhofs-Grabtafeln.

Ausdauer war erforderlich bei politischen Entscheidungen, z. B. vier Jahre von 1983—1987 für die Finanzausgabe der Reparatur

Die „Pflege“veranstaltungen der Tischgemeinschaften, einige sogar mit werbewirksamer Pressebeteiligung, tragen dazu bei, den Bürgern der Stadt Düsseldorf das Jonges-Engagement deutlich zu machen. Unser Heimatverein kennt nicht nur einen Tag im Jahr als Denkmaltag — für die Patentischgemeinschaften ist jeder Tag Denkmaltag.

Ludwig Hahn

## Denkmale der Jonges Sichtbare Zeichen

Pünktlich zum 70-jährigen Jubiläum der Düsseldorfer Jonges ist es so weit: das bereits angekündigte, reichhaltig bebilderte Buch mit Erläuterungen zu mehr als 50 Jonges-Denkmalen, „Sichtbare Zeichen der Düsseldorfer Jonges“, erscheint. Bis zum 31. März kann es über die Tischbaase zum Subskriptionspreis von Euro 15,- bestellt werden, anschließend ist es in der Geschäftsstelle zu Euro 17,- erhältlich.

Zur Erinnerung noch einmal ein Hinweis, den Baas Gerd Welcherich bereits in einer früheren Ausgabe des TORs veröffentlichte:

„Eine erst kürzlich erstellte Dokumentation, die allumfassend und mit beachtenswerter Sorgfalt unser bisheriges äußeres Wirken und Schaffen aufzählt, beweist, welch grandioses Werk eine Tischgemeinschaft im Alleingang schaffen kann. Sie schmückte aber auch den Verein und damit alle Heimatfreunde, indem sie unser Wirken aufschlussreich belegte. Es ist dies ein Geschenk der TG ‚De Hechte‘ an uns. Dieses unverzichtbare Nachschlagewerk mit dem gut gewählten Titel ‚Sichtbare Zeichen der Düsseldorfer Jonges‘ werden wir in diesem Jahr zu einem für alle Jonges akzeptablen Preis auflegen, damit es zur gewünschten Pflichtlektüre wird.“

Um die TOR-Leser auf das empfehlenswerte Werk einzustimmen, sind in der vorliegenden März-Ausgabe einige Fotos daraus abgebildet.

ts

### Zufriedene Kunden sind unser Ziel

Neuwagen, Mietwagen, Gebrauchtwagen,  
Finanzierung, Leasing durch unsere Hausbank




### Meisterwerkstatt

Kfz-Service/Karosserie/Lackiererei/  
TÜV-Abnahme/Teile und Zubehör

Zertifiziert nach ISO 9002



Düsseldorfer Straße 217 · 40667 Meerbusch (Büderich) · Telefon (0 21 32) 9909-0 · Telefax (0 21 32) 9909 55

Unternehmen der  Finanzgruppe

# STANDORT HIER

Eine Initiative der Stadtparkasse Düsseldorf  
für Menschen und Wirtschaft in unserer Stadt



**MITTEN IN DÜSSELDORF**



Stadtparkasse Düsseldorf  
IMMER DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

[www.sskduesseldorf.de](http://www.sskduesseldorf.de)



**Die Lebenshilfe Düsseldorf e.V. gratuliert den Düsseldorfer Jonges zu ihrem 70-jährigen Bestehen.**



**Verwaltung**  
Heidelberger Str. 85, 40229 Düsseldorf,  
Tel. (0211) 22 94 10-0,  
[www.lebenshilfe-duesseldorf.de](http://www.lebenshilfe-duesseldorf.de)

**Spendenkonto**  
Stadtparkasse Düsseldorf,  
Konto-Nr.: 250 239 61, BLZ: 300 50110

**Leben in Düsseldorf**



**Elektro-Installationen**

Stiftsplatz 9a 40213 Düsseldorf

**Telefon 32 97 26 Fax 13 22 18**





***! herzlichen glückwunsch !*** DIE COMMERZBANK  
DÜSSELDORF GRATULIERT DEN „JONGES“ ZUM 70-JÄHRIGEN BESTEHEN.



***! ideen nach vorn !*** COMMERZBANK 

# 70 Jahre

## Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.

Anlässlich dieses Jubiläums  
veranstaltet der  
Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.  
einen **Festakt** am

**7. April 2002 um 11.00 Uhr**  
in der  
**Tonhalle Düsseldorf.**

Alle Heimatfreunde mit Begleitung  
sind hierzu sehr herzlich eingeladen.

Der Eintritt ist frei.

*Düsseldorf: 16. 3. 1932.*

### Anmeldung:

Hiermit bekräftige ich den Eintritt in die ~~Gesellschaft~~ „Düsseldorfer Jonges“ und unterzeichne die Gründurkunde der Gesellschaft:

- 1) Wilhelm Wiedenbrunn, Bäckermittel, Solthorff 53 17245
- 2) Dr. med. H. Kantmann, Prof. Hofen, Linné 76 61115
- 3) Julius K. Wiedenbrunn, Rahlensche 79 24458
- 4) Felix Fendt, Oberkassel, Himmelhofstr. 52895
- 5) Jakob Joseph Hies, Rindfleisch, Düsseldorf 91
- 6) Albert Barjon, Rfga. D. Dorf, Schrausenmarkt 35571
- 7) Conrad Krummigel, Schadowstr. 42 17
- 8) Paul Kersch, Liblstr. 15
- 9) Wlf. Heining, Markt Nr. 43
- 10) Paul Heier, Fabrikant, Worringenstr. 70
- 11) Albert Koedling, Baumtambur, Wagners 38
- 12) Peter Glasmacher, Fiskus, Kabinenstr. 39
- 13) August Bragg, Angellien, Barkent 2, Von Klenckstr. 49 19174
- 14) Albert Krummigel, Kaufmann, Von Klenckstr. 49 19174
- 15) ~~...~~ 17245
- 16) Klaus Schinbach, Redakteur, Grafstr. 4 23107
- 17) Wille, Braggstr. 49 30165
- 18) Wille, Braggstr. 49 30165
- 19) Wille, Braggstr. 49 30165
- 20) Wille, Braggstr. 49 30165
- 21) Wille, Braggstr. 49 30165
- 22) Wille, Braggstr. 49 30165
- 23) Wille, Braggstr. 49 30165
- 24) Wille, Braggstr. 49 30165
- 25) Wille, Braggstr. 49 30165
- 26) Wille, Braggstr. 49 30165
- 27) Wille, Braggstr. 49 30165
- 28) Wille, Braggstr. 49 30165
- 29) Wille, Braggstr. 49 30165
- 30) Wille, Braggstr. 49 30165
- 31) Wille, Braggstr. 49 30165
- 32) Wille, Braggstr. 49 30165
- 33) Wille, Braggstr. 49 30165
- 34) Wille, Braggstr. 49 30165
- 35) Wille, Braggstr. 49 30165
- 36) Wille, Braggstr. 49 30165
- 37) Wille, Braggstr. 49 30165
- 38) Wille, Braggstr. 49 30165
- 39) Wille, Braggstr. 49 30165
- 40) Wille, Braggstr. 49 30165
- 41) Wille, Braggstr. 49 30165
- 42) Wille, Braggstr. 49 30165
- 43) Wille, Braggstr. 49 30165
- 44) Wille, Braggstr. 49 30165
- 45) Wille, Braggstr. 49 30165
- 46) Wille, Braggstr. 49 30165
- 47) Wille, Braggstr. 49 30165
- 48) Wille, Braggstr. 49 30165
- 49) Wille, Braggstr. 49 30165
- 50) Wille, Braggstr. 49 30165

### Gründerliste der Düsseldorfer Jonges



**Beruhigender Gefühl,  
wirklich alles geregelt zu wissen.**

Fragen Sie nach unserem  
Ratgeber für Trauerfälle.  
Rufen Sie uns an: 0211/13 60 60  
www.salm-duesseldorf.de



- 1) H. Paul Kantmann - - - - - Humboldt Str 105. Tel. 31776
- 2) Carl Vogel, Revolutions Freund, 41 Tel. 53211
- 3) Fern J. Willens, Ingenieur, Brandt, Heilmann, Kopp, Papp
- 4) Carl Japohl, Bäckermittel, Brückstr. 25. Tel. 14185.
- 5) H. Kallmann, Pflanzmatt, Prof. Kallmann 64
- 6) August Bragg, Kaufmann, Wagners 38
- 7) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 8) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 9) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 10) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 11) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 12) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 13) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 14) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 15) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 16) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 17) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 18) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 19) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 20) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 21) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 22) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 23) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 24) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 25) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 26) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 27) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 28) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 29) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 30) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 31) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 32) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 33) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 34) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 35) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 36) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 37) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 38) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 39) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 40) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 41) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 42) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 43) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 44) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 45) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 46) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 47) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 48) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 49) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15
- 50) Carl Kersch, Kaufmann, Liblstr. 15



# Das **KOCH** Immobilien Panorama

- Beratung
- Wertschätzung
- Verkauf
- Gewerberaumvermietung
- Wohnraumvermietung
- Hausverwaltung
- Marktforschung
- Mehrfamilienhäuser
- Büro- und Geschäftshäuser
- Einfamilienhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- Wohnanlagen
- Gewerbeimmobilien

 **KOCH** IMMOBILIEN  
- Fragen Sie uns!

**Der Spezialmakler für Düsseldorf**  
**0211 - 55 00 00**



<http://www.hwk-duesseldorf.de>



**HWK**

Handwerkskammer  
Düsseldorf

**Das Handwerk!**

über 80 Jahre

Roßstraße 31  
40476 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 94 47 40  
info@maler-adam.de  
www.maler-adam.de

**ADAM**

**Malerei und Anstrich**

Ausführung  
sämtlicher Malerarbeiten  
Lasurtechniken  
Feine Tapezierarbeiten  
Restaurierung von Kirchen



**DIE BÄCKEREI  
DER  
BROTFREUNDE**

Hohe Straße 31  
Tel. 32 87 58

Mittelstraße 25  
Tel. 32 75 94



---

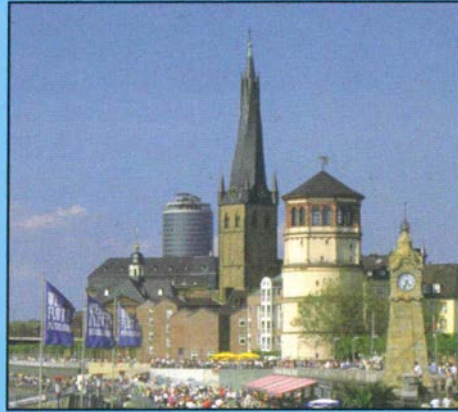
1932

# *Düsseldorfer Jonges*

2002

---





Für die freundliche Unterstützung  
bei der Erstellung dieser Jubiläumsbroschüre  
danken wir sehr herzlich  
der Commerzbank AG,  
der Deutschen Bank AG,  
der Dresdner Bank AG  
und der Stadtsparkasse Düsseldorf.

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.  
Der Vorstand

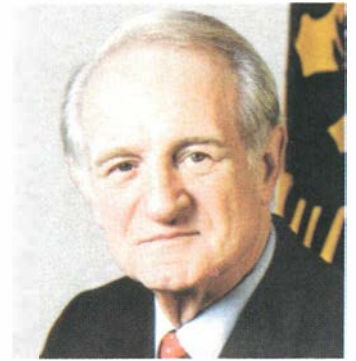
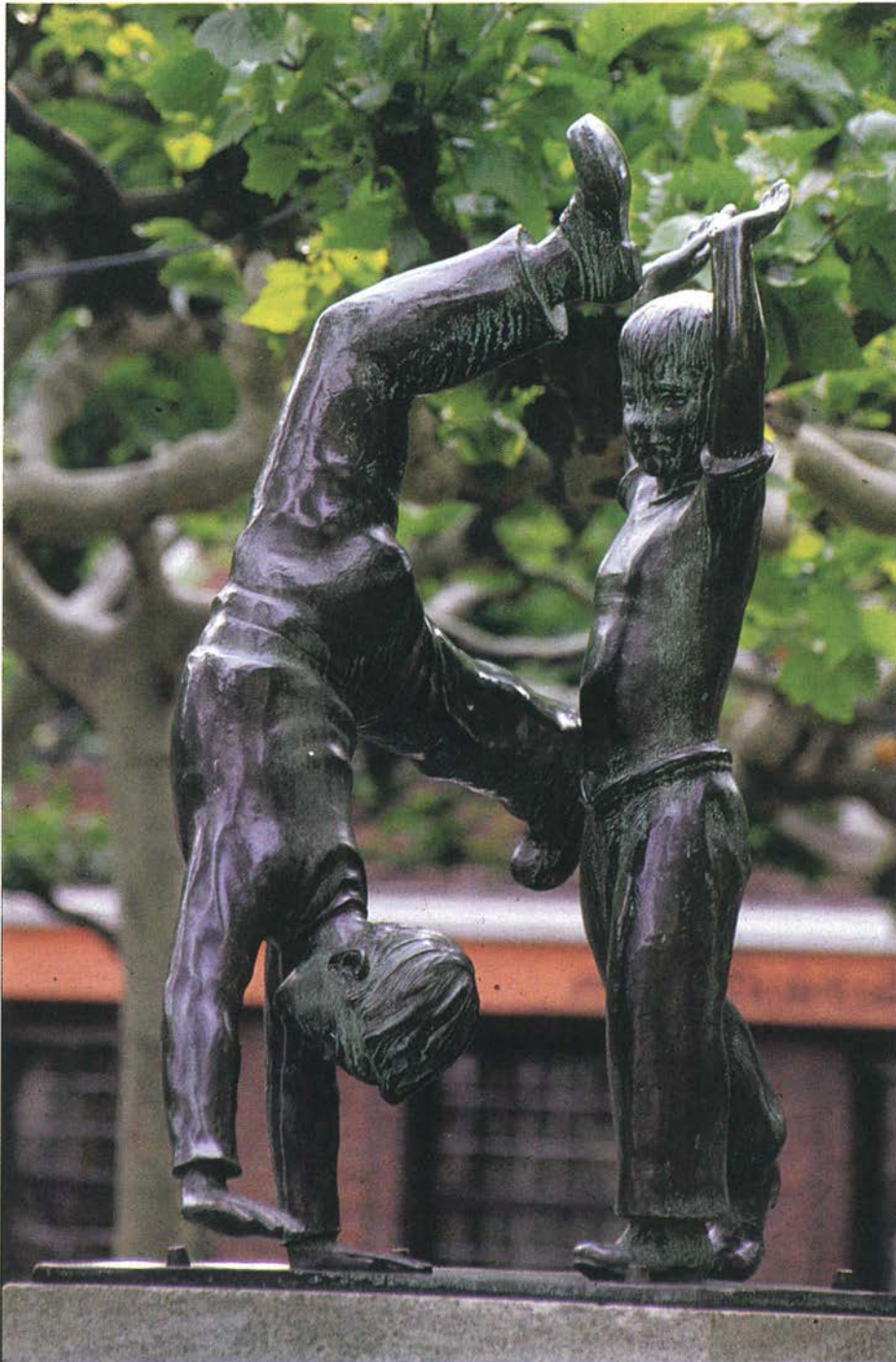
### **Impressum**

Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.  
Konzept, Redaktion und Gestaltung: Dr. Thomas Schatten  
Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG

#### Fotografien:

Ulrich Otte (Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH): Titel, S. 2, 3, 4, 7 l., 10 r., 10 u.;  
Rolf Purpar (zumeist erstveröffentlicht in: Kunststadt Düsseldorf): S. 5, 6 r., 7 r., 8, 9, 10 o.;  
Josef J. Schmitt (erstveröffentlicht in: Sichtbare Zeichen der Düsseldorfer Jonges): S. 6 l., 10 l.

# Kopfüber ins 8. Jahrzehnt



An den Baas des  
Heimatvereins  
Düsseldorfer Jonges e.V.  
Herrn Gerd Welchering  
Mertensgasse 1  
40213 Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Welchering,

wenn der Heimatverein Düsseldorf Jonges sein Jubiläum feiert, will auch ich mit meiner herzlichen Gratulation zur Stelle sein.

Siebzig Jahre Düsseldorfer Jonges, das heißt siebzig Jahre Brauchtumpflege, siebzig Jahre Förderung von wissenschaftlichen und sozialen Projekten und siebzig Jahre Engagement für Düsseldorfs Geschichtsbesusstsein!

Weltoffen, voller Schwung und Elan verfolgt der Verein seine Ziele – nicht nur die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer freuen sich über so manches Denkmal, das die Jonges der Stadt stifteten.

Ich wünsche den Düsseldorfer Jonges nicht nachlassende Freude bei all ihren Aktivitäten und bin

mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Mit rund 3 000 Mitgliedern ist der Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. der größte Heimatverein in Europa. Die Jonges errichten Denkmäler und Gedenkstätten, treten für die Erhaltung charakteristischer Bauten ein, verleihen Wissenschafts-, Kunst- und Architekturpreise, unterstützen die Bestrebungen des Landschaft- und Umweltschutzes sowie sozi-

ale Projekte in Düsseldorf. Sie fördern Düsseldorfer Geschichtsbesusstsein, Eigenart, Brauchtum und Mundart.

Um Jong zu werden, muss man in Düsseldorf geboren und/oder der Stadt verbunden sein. Die Jonges einen ihre Mitglieder über gesellschaftliche Grenzen hinweg zu einer Gemeinschaft, die traditionsbewusst und integrativ handelt.

Als Herausgeber der Monatszeitschrift „Das Tor“ verfügen sie über eine Publikation, deren Stimme in öffentlichen Diskussionen gehört wird.

Die Abbildungen der vorliegenden Broschüre zeigen einige der über 50 Monumente, Brunnen, Statuen, Büsten und Gedenktafeln, die die Jonges stifteten, sowie historische Bauten, die sie restaurierten.

Dr. h. c. Johannes Rau  
Bundespräsident  
der Bundesrepublik Deutschland  
Düsseldorfer Jong seit 1975



# Augenblick für Düsseldorf



Ich gratuliere dem größten Europäischen Heimatverein auf diesem Wege von Herzen zum stolzen Jubiläum.

Sie wissen, ich fühle mich Ihnen zugehörig. Die Jonges arbeiten seit sieben Jahrzehnten erfolgreich für die Pflege heimatischen Brauchtums und für den Schutz der Düsseldorfer Stadtlandschaft.

Besondere Bedeutung haben die Erhaltung charakteristischer Baudenkmäler und Brunnen und die Errichtung von Gedenkstätten, die das Wissen über die Lokal- und Regionalgeschichte fördern.

Die Jonges haben bisher mehr als 50 Denkmäler gestiftet, darunter das Stadterhebungsmonument und den Radschlägerbrunnen auf dem Burgplatz und den Heimatbrunnen vor der Maxkirche.

Diese und viele, viele weitere Aktivitäten bereichern unsere Landeshauptstadt und sind lebendiger Ausdruck eines beispielhaften bürgerschaftlichen Engagements.

Ich bin dankbar, Mitglied der Jonges zu sein, und ich bin gespannt auf die neuen Projekte der Jonges für unser Düsseldorf.

Wolfgang Clement  
Ministerpräsident des  
Landes Nordrhein-Westfalen  
Düsseldorfer Jong seit 2001



Marco Stackmann  
Schüler  
Düsseldorfer Jong seit 2001

In den sieben Jahrzehnten ihres Bestehens stifteten die Düsseldorfer Jonges über 50 Monumente, Brunnen, Statuen, Büsten und Gedenktafeln. Sie erinnern an Ereignisse der Stadtgeschichte und an bekannte Persönlichkeiten, die in Düsseldorf lebten.

Über diese Stiftungen hinaus wurden die Jonges vielfach aktiv, wenn es galt, historische Parks und Gebäude zu bewahren und zu restaurieren. Das Engagement der Jonges ist für das Düsseldorfer Stadtbild von prägender Bedeutung.





Wenn der Heimatverein Düsseldorf Jonges im Frühjahr 2002 sein 70-jähriges Bestehen feiern wird, dann wird dies die Gelegenheit bieten, auf sieben Jahrzehnte unermüdlichen Engagements in vielen Bereichen des täglichen Lebens in unserer Stadt zurückzublicken, die die Düsseldorfer Jonges entscheidend mitgestaltet haben. Seit mehr als 25 Jahren gehöre ich selbst diesem größten Heimatverein an. Daher kenne ich seine Aktivitäten aus eigener Anschauung und konnte auch in der Vergangenheit an einigen Stellen mitwirken, eine Aufgabe, die ich stets gerne übernommen habe.

So pflegen die Düsseldorfer Jonges das historische und kulturelle Erbe Düsseldorfs, geben Impulse für die Entwicklung der Stadt und unterstützen regelmäßig soziale Einrichtungen.

Dank finanzieller Mittel, die die Jonges der Initiative „Helft behinderten Kindern“ zur Verfügung stellten, konnten im Kinderneurologischen Zentrum Gerresheim zwei Therapieräume eingerichtet werden. Projekte der städtischen Schule für Lernbehinderte an der Vennhauser Allee und der integrativen Tagesstätte für geistig behinderte Kinder fanden ebenfalls ihre finanzielle Unterstützung.

Für das ambulante Pflegeheim in Benrath schafften sie pflegerechte Betten an, ihre Spenden kamen einem Übergangsheim in Unterrath zugute, darüber hinaus einem Seniorenheim in Flehe, und an vielen anderen Stellen mehr hat das Engagement der Düsseldorfer Jonges Spuren hinterlassen. Bereits diese kurze Auswahl von Bei-

spielen, die sich noch um viele weitere ergänzen ließe, zeigt, wie umfangreich und vielfältig das Engagement der Jonges ist. Damit ist es für das soziale Gleichgewicht in unserer Stadt unverzichtbar. Die Stadt Düsseldorf kann sich glücklich schätzen, dass sich ein solch engagierter Kreis von Bürgern zusammengefunden hat, der Verantwortung in unserer Stadt übernimmt. Ein wesentlicher Garant für den Erfolg der Arbeit der Düsseldorfer Jonges ist die Tatsache, dass es dem Verein immer wieder gelingt, wichtige Integrationspersonen mit der Leitung des Vereins zu betrauen. Für die Spitze konnte traditionell stets ein Baas gefunden werden, der das Vertrauen und die Loyalität der Vereinsmitglieder besitzt und allorts in der Stadt ein gesuchter und geschätzter Gesprächspartner ist.

Ob im sozialen Bereich, bei der Errichtung von Denkmälern, der Stiftung von Preisen oder in der Unterstützung wohltätiger Einrichtungen: Immer sind die Düsseldorfer Jonges mit Herz und Verstand bei der Sache, ohne sie wäre ihre Heimatstadt Düsseldorf um vieles ärmer.

Allen Düsseldorfer Jonges gilt an dieser Stelle mein herzlicher Dank für ihren ausdauernden und entschlossenen Einsatz verbunden mit meinen allerbesten Glückwünschen zum 70-jährigen Bestehen ihres Vereins.

Joachim Erwin  
Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt Düsseldorf  
Düsseldorfer Jonge seit 1976

Ich danke den Düsseldorfer Jonges dafür, dass sie sich seit ihrer Gründung im Jahre 1932 auch im kulturellen Leben Düsseldorfs engagieren. Sie verhelfen Wissenschaftlern und Künstlern gerade durch die Verleihung von Preisen und Auszeichnungen zu größerer öffentlicher Aufmerksamkeit. Die „Jonges“ verleihen im zweijährigen Turnus einen Preis zur Förderung und



Unterstützung wissenschaftlicher Studien über Düsseldorf. Ein fünfköpfiges Gremium entscheidet nach Anhörung von Fachvertretern der Heinrich-Heine-Universität über die Preisvergabe.

Dass der Heimatverein alle zwei Jahre mit der Fachhochschule (FH) Düsseldorf einen Wettbewerb ausschreibt, bei dem Studien und Arbeiten im Bereich der Stadtentwicklung, -planung und -gestaltung über die Landeshauptstadt Düsseldorf prämiert werden, darüber freue ich mich ganz besonders.

Zu dieser Teilnahme sind Studenten der FH Düsseldorf zugelassen.

Im Drei-Jahres-Rhythmus verleihen die „Jonges“ auch einen Preis an bildende Künstler, deren Werke sich in herausragender Weise mit Düsseldorf und seiner Geschichte befassen. Und großartig finde ich auch, dass mit der höchsten Auszeichnung des Heimatvereins,



der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens für hervorragende Verdienste um die Stadt Düsseldorf geehrt werden.

Dieses Frühjahr feiern die Düsseldorfer Jonges nun ihren 70. Geburtstag. Ich gratuliere ganz herzlich.

Jürgen Büssow  
Regierungspräsident des  
Regierungsbezirks Düsseldorf  
Düsseldorfer Jonge seit 1996



# Dienstag ist Jongestag



Vor rund 25 Jahren habe ich meine Heimatstadt Düsseldorf zum zweiten Mal verlassen. Nach einem fünfjährigen Aufenthalt in Chicago und New York folgte ein gut vier Jahre dauernder Einsatz in Düsseldorf, verbunden mit schönen Erinnerungen an Jonges-Abende, Treffen meiner Tischgemeinschaft, nicht zu vergessen die Karnevals-sitzungen. Im benachbarten Duisburg verbrachte ich die nächsten fünf Jahre, bevor mich der Weg wieder nach New York und 1987 schließlich nach Frankfurt und von hier aus in zahlreichen Reisen in mehr als vierzig Länder führte. Der Kontakt zu den „Jonges“ ist nie abgerissen.

Was ist so Besonderes an deinem Düsseldorf, bin ich oft gefragt worden. Die Antwort war leicht: Wir haben die Kö, die Altstadt, den Rhein, die Messe und die DEG mit diesem in der Sportwelt einmaligen Publikum an der Brehmstraße und – ja und die Düsseldorfer Jonges, Europas größten Heimatverein.

Schon allein die stattliche Mitgliederzahl imponierte, völliges Erstaunen und ungläubige Rückfragen aber gab es immer, wenn ich von unseren 50 Jonges-Abenden berichtete. Von Abenden mit mehr als 200, manchmal über 500 Jonges. Vom Jahresempfang für das Konsularische Korps, Referenten aus Politik und Wirtschaft, aber auch kirchlichen Würdenträgern, Meusers Presseschau und Neuaufnahmen bis zu den Abenden für und mit dem Prinzenpaar und den Majestäten aus dem Sommerbrauchtum. Ganz

besondere Anerkennung fand immer die sehr liebenswerte, wohl einzigartige Art der Jonges, ihre Ehrenmitglieder nicht nur einmal, sondern in jedem Jahr wieder zu ehren.

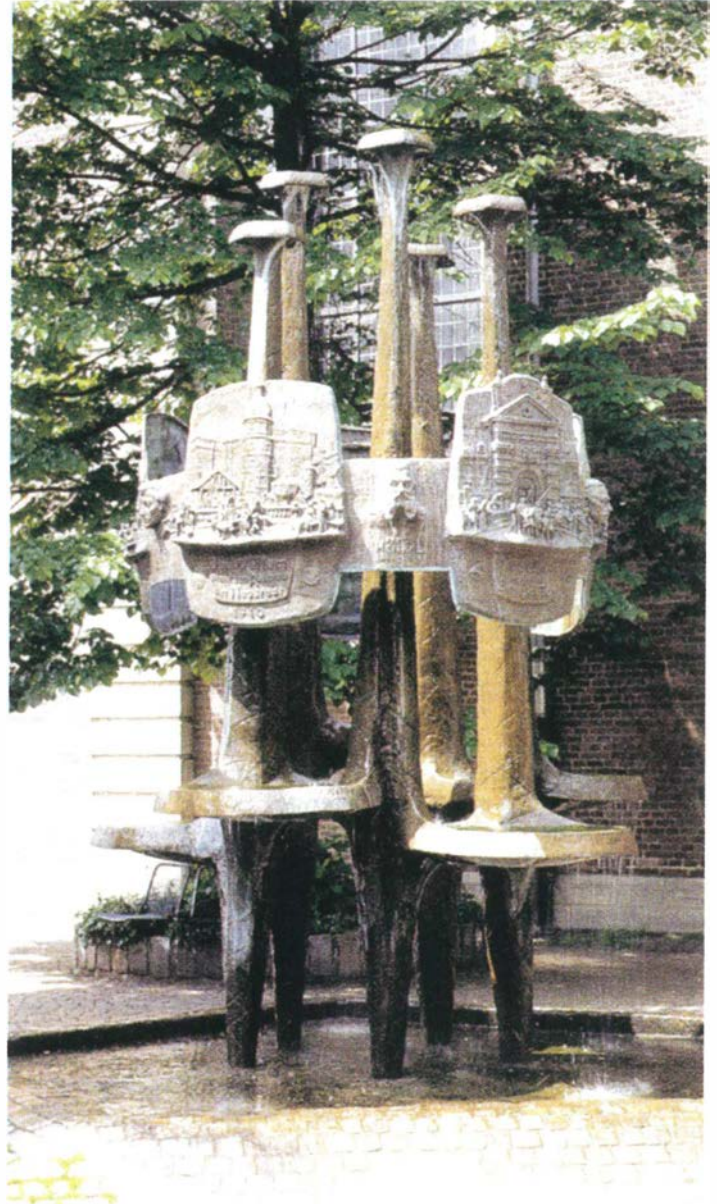
Wir oft habe ich anderen von unseren Abenden erzählt, eher vorgeschwärmt und dabei nicht vergessen, dass wir jeden Abend pünktlich mit dem Jonges-Lied beschließen, um anschließend noch etwas Zeit für die Pflege kameradschaftlicher Kontakte in der Altstadt aufwenden zu können.

Zur Einmaligkeit der „Jonges“ gehören die nunmehr seit 70 Jahren veranstalteten Dienstagabende mit einem kaum zu übertreffenden Spektrum an Themen und Referenten.

Gerne und oft denke ich an wunderbare Stunden, freue mich auf meinen nächsten Besuch bei den „Jonges“ und frage mich im Frankfurter Exil so manches Mal, ob man Düsseldorf erst verlassen muss, um zu begreifen, wie schön es ist, ein Düsseldorfer Jong zu sein.

Herzlichen Glückwunsch und noch viele, viele wunderbare Abende!

Klaus-Peter Müller  
Sprecher des Vorstands  
der Commerzbank AG  
Düsseldorfer Jong seit 1974



Jens A. Balkenhol  
Rechtsanwalt  
Düsseldorfer Jong seit 2002

Im Hinblick auf die inhaltliche Qualität und den Rang der Referenten sind die Jonges-Abende wohl nur noch mit Veranstaltungen staatlich anerkannter Bildungswerke zu vergleichen. Mit regelmäßig 300 bis 500 Besuchern dürfte ihr Zuspruch den dieser Einrichtungen sogar noch übertreffen.

Wie bei allen Aktivitäten der Düsseldorfer Jonges existiert auch bei den Dienstagabend-Veranstaltungen keine Verpflichtung, sondern eine gern angenommene Berechtigung zur Teilnahme.





Ein besonders beeindruckendes Jonges-Denkmal ist die Skulptur des hl. Nepomuk. Sie trägt die Gesichtszüge des Solidarność-Geistlichen Jerzy Popieluszko, den Kommunisten 1984 zu Tode folterten. Johannes Nepomuk wurde 1393 in die Moldau gestürzt, weil er sich geweigert hatte, das Beichtgeheimnis politischen Interessen zu opfern.

So dokumentiert diese Skulptur als Mahnmal des Widerstands gegen Gewaltherrschaft und der Treue zu unwandelbaren Werten auch gleichzeitig die Zeitlosigkeit dieser Tugenden.



Paul-Dieter Grimm  
Dipl.-Kaufmann  
Managing Director  
Düsseldorfer Jong seit 1997

*Paul-D. Grimm*



Wer hätte 1932 sagen können, was aus der Idee Düsseldorfer Jonges einmal würde? Rückblick zu halten, das ist leichter, und Dank zu sagen, das sollte man dabei zunächst und zuerst nicht vergessen.

Es ist schon erstaunlich, dass es immer gelungen ist, auch in den Jahren nationalsozialistischer Herrschaft nicht durch NS-Organisationsformen vereinnahmt zu werden, wobei man sicher in aller Offenheit auch sehen sollte, dass manche Mitglieder der Jonges in diesen Jahren Wege gegangen sind, die wir rückblickend nicht gutheißen können.

Außergewöhnlich und mutig ist aber der Versuch der Jonges, ein Gnadengesuch an den Volksgerichtshof für den Vereinsfreund Leo Statz zu richten, der wegen ganz harmloser anti-nationalsozialistischer Äußerungen zum Tode verurteilt und Allerheiligen 1943 hingerichtet wurde. Im neuen Martyrologium des 20. Jahrhunderts hat die Deutsche Bischofskonferenz auf ihn und sein Leben besonders hingewiesen.

Die schweren Jahre bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges sind die Gründerjahre der Düsseldorfer Jonges, und manchmal glaube ich, dass wir die hohen Belastungen dieser Zeit zu leicht vergessen.

Um so besser sind dann die Erinnerungen der Nachkriegszeit, die ja durch manche Zeichen des Gedenkens im Bild, im Wort und im Denkmal von den Jonges festgehalten worden sind.

Schon zwei Jahre nach dem Krieg gedachten die Jonges des jüdischen Dichters Heinrich Heine, indem sie eine Bronze-tafel an sein Elternhaus auf der Bolkerstraße 53 anbringen ließen.

Aber nicht nur diese „kurzfristige Vergangenheit“ halten die Jonges in Erinnerung, sondern auch das große Werk des 1591 in Kaiserswerth geborenen Jesuitenpaters Friedrich Spee wurde schon 1959 durch die Stiftung einer Bronzestatuette in seinem Geburtsort wachgehalten.

Diese wenigen Beispiele sollen zeigen, dass die Jonges nicht nur fest in der Gegenwart und aus dem Heute leben, sondern dass eine ihrer ganz wichtigen Aufgaben die Erinnerung an das Damals ist, hier natürlich an das Damals unserer Heimatstadt Düsseldorf.

Gerade die Gründerjahre geben dazu eine hohe Verpflichtung, aber sie geben auch für viele, gerade die diese Zeit noch miterlebt haben, eine tiefe Kraft.

So wünsche ich den Düsseldorfer Jonges Glück und Segen zum 70. Geburtstag, Erinnerungen an die Vergangenheit, aber auch einen klaren Blick für die Zukunft der Düsseldorfer Jonges und ihrer Stadt.

*Bernard Henrichs*

Bernard Henrichs  
Apostolischer Protonotar  
Dompropst  
Düsseldorfer Jong seit 1972



# Es darf mehr sein



Die Anzahl der Mitglieder unseres Heimatvereins ist überwältigend, fast 3000 „Jonges“ aus allen Schichten und Gruppierungen unserer Landeshauptstadt, so überwältigend,



dass es unmöglich ist, auch nur zu einem kleinen Teil dieser großen Zahl einen Kontakt aufzubauen, geschweige denn diesen zu pflegen.

Wer auch immer die Tischgemeinschaften „erfunden“ hat, schuf damit genau den familiären Rahmen, um sich in dem großen Verein zurechtzufinden.

Es war der Baas unseres Tisches, der mich als Neuling in die Gemeinschaft eingeführt hat; es war der Baas, der mir zum Kontakt zu anderen Mitgliedern im großen Verein verhalf; es war der Baas, der mit der Jahresplanung für unseren Tisch mir dazu verholfen hat, den Kontakt zu anderen aufzunehmen und ihn zu pflegen.

Auch wenn viele der Tischgemeinschaften in der Zahl ihrer Mitglieder längst die „Familiengröße“ überschritten haben, es ist das System der Tischgemein-

schaften, dass den Verein zu einer überschaubaren und handlungsfähigen Gemeinschaft werden lässt.

Und diese „Familien“ finden dann nicht nur zueinander, sondern sie übernehmen Verantwortung für das Gemeinwesen „Düsseldorf“. Ob es eine Patenschaft für einen der vielen Brunnen oder für Denkmale in unserer Landeshauptstadt ist, ob es die Unterstützung karitativer oder diakonischer Projekte ist oder ob es das „Sich-Einmischen“ in kulturelle Belange für unsere Stadt Düsseldorf ist: eine intakte Gemeinschaft empfindet von sich aus Verantwortung für die Vaterstadt, ist bemüht, ihr die Liebenswürdigkeit und die Lebensqualität zu erhalten.

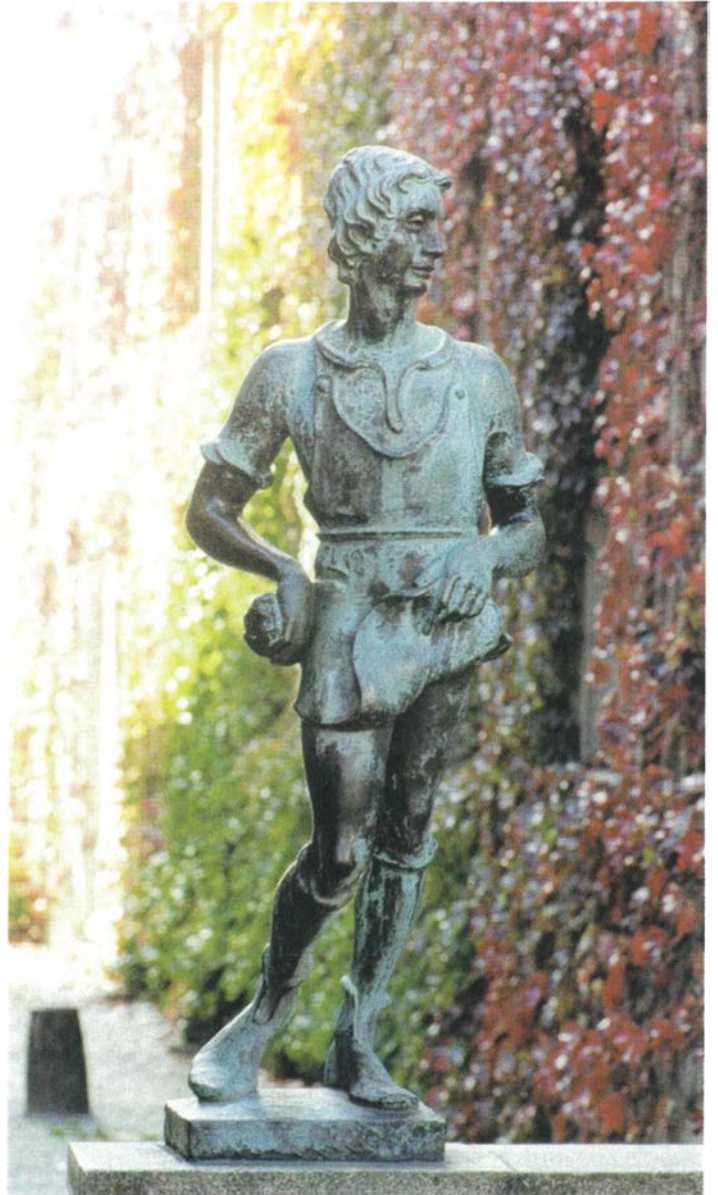
Das schreibe ich ganz bewusst als „Wahl“-Düsseldorfer, denn so erlebe ich die „Jonges“ in ihrer aktiven Verantwortung für unser Düsseldorf.

Durch eine ausführliche Berichterstattung lässt unsere Monatszeitschrift „DAS TOR“ alle an dem Vereinsleben der Tischgemeinschaften teilhaben. Sie ist das Verbindungsglied zwischen allen Mitgliedern.

Ich wünsche unserem Verein für die nächsten Jahre und Jahrzehnte, dass sich die Mitglieder auch weiterhin in Treue der eigenen Gemeinschaft und dem Gemeinwesen unserer Stadt verpflichtet fühlen mögen.

*Ernst-Jürgen Albrecht*

Ernst-Jürgen Albrecht  
Stadtsuperintendent  
Kirchenkreisverband Düsseldorf  
Düsseldorfer Jong seit 1995



Die Jonges repräsentieren viel von dem, was den Charme Düsseldorfs ausmacht: eine rheinische Qualität von leben und leben lassen – und das nicht auf einem Niveau der Gleichgültigkeit, sondern aus wirklicher Menschlichkeit und Herzlichkeit. Dieses Zusammenwirken gelingt über gesellschaftliche, parteipolitische und konfessionelle Grenzen hinaus schon seit Jahrzehnten. Vermutlich hat das etwas damit zu tun, dass die Jonges in ihren Wurzeln Halt finden und daraus wachsen.

Detlef Hempel  
OLT und Kommandeur  
Feldjägerbataillon 730  
Düsseldorfer Jong seit 1978

*Detlef Hempel*



# Zukunft braucht Geschichte



Das Stadtbild als Mischung aus historischer und moderner Bausubstanz, Grünzügen, Verkehrsachsen, Sakral- und Profanbauten bestimmt entscheidend die Aufenthalts- und Lebensqualität, die Einheimische und Touristen, auswärtige Besucher und Kunden in Düsseldorf antreffen.

Den Jonges liegt Düsseldorf am Herzen: dies betrifft Gegenwart und Geschichte der Stadt, sie haben das Wohl der Bürger im Blick und engagieren sich für den Erhalt historischer Gebäude. So prägte der Verein das Stadtbild während der vergangenen Jahrzehnte mit.

Die barocke Kapelle des Theresienhospitals verdankte 1975 ihre Fassaden-Renovierung einer Spendenaktion der Jonges.

Auch zum Bau einer Brücke über die Düssel, die 1987 auf dem Gelände der Bundesgartenschau entstand, steuerte der Verein einen Großteil der Mittel bei.

Im Jahre 1984 wurde das nördliche Torhaus des klassizistischen Ratinger Tors mit Spenden der Düsseldorfer Jonges und einzelner großzügiger Mitglieder des Vereins renoviert. Seither dient das Gebäude dem Verein als „Haus des Brauchtums“.

Noch viele vergleichbare Beispiele für Stadtbildpflege durch die Jonges ließen sich nennen.

Erinnert sei an dieser Stelle nur an die 1997 erworbene und restaurierte Immobilie auf dem Grundstück, das einst Simon von

Geldern, einem Onkel Heinrich Heines, gehörte. Der heranwachsende Dichter nannte das Haus, das ihm willkommene Anregungen für seine literarische Fantasie bot, „Arche Noah“.



Heute beherbergt das Haus die Geschäftsstelle und das Archiv der Jonges.

Die Stadt Düsseldorf kann stolz auf das nunmehr sieben Jahrzehnte währende Engagement ihrer Jonges zurückblicken.

*H. Franzen*

Hermann Franzen  
Präsident des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels, Präsident der IHK zu Düsseldorf  
Düsseldorfer Jong seit 1988

1961 setzten sich die Jonges mit der Aktion „Rettet den Hofgarten“ erfolgreich für den Erhalt dieses ältesten öffentlichen Parks in Deutschland ein. 1978 bewahrten sie das Ständehaus vor baulichen Eingriffen und regten an, den neuen Landtag am Ufer des Rheins zu errichten.

Öffentlichen Protest wählt der Verein allerdings erst als letztes Mittel seiner Stellungnahmen. Noch mehr erreichte er seit jeher durch freundschaftlich geführte Gespräche zum Wohl Düsseldorfs.



Ralf Hermanns  
Selbständiger Handwerksmeister  
Düsseldorfer Jong seit 2002

*R. Hermanns*



# Gut zu wissen



**H**erzliche Glückwünsche den Düsseldorfer Jonges zum siebenzigjährigen Jubiläum. Siebzig Jahre – das ist ein stolzes Jubiläum einer – wie ich weiß – stolzen Heimatvereinigung.

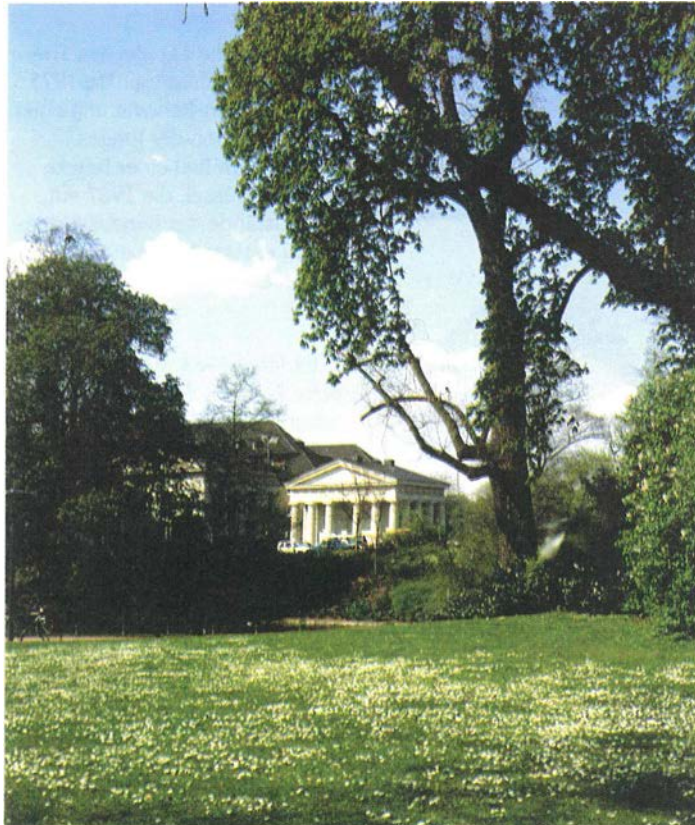
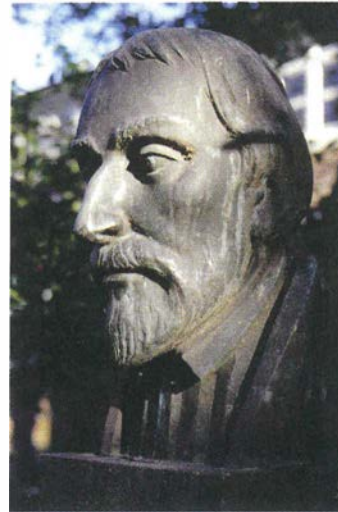
Über die heimliche Herrschaft der Jonges in Düsseldorf wird viel erzählt und geraunt. Wahrscheinlich stimmt sogar sehr vieles davon.

Für die Heinrich-Heine-Universität jedenfalls war es ein Glücksfall, dass die Jonges ihr Herz für die Universität entdeckt haben. Die Stiftung eines beachtlichen Preises für herausragende wissenschaftliche Nachwuchsarbeiten ist ein großartiges Zeichen von Bürgersinn. Dafür danke ich den Jonges und ihren Präsidenten.

Dass die Universität von den Jonges so freundlich wahrgenommen wird, das hat natürlich auch zu tun damit, dass Universitätsprofessoren Mitglieder der Tischgemeinschaften waren und sind, allen voran die verehrlichen Kollegen Prof. Schadewaldt, Prof. Arnold, Prof. Strauer und Prof. Kruse. Sie waren gleichsam die Botschafter der Universität bei den Jonges.

Ich freue mich jedes Mal, wenn ich bei den Jonges bin, wie herzlich und unkompliziert ich aufgenommen werde. Ich bin gern bei den Jonges.

Prof. Dr. Dr. h. c. Gert Kaiser  
Rektor der  
Heinrich-Heine-Universität,  
Düsseldorf  
Düsseldorfer Jong seit 1986



**S**eit 70 Jahren informiert „DAS TOR“, die Zeitschrift des größten Heimatvereins in Europa, über Geschichte und Gegenwart Düsseldorfs sowie über die vielfältigen Aktivitäten der Düsseldorfer Jonges.

Im Sommer 2001 wurde ich gebeten, die redaktionelle Verantwortung für „DAS TOR“ zu übernehmen. Diese Aufgabe hatten zuvor erst drei Redakteure ausgeübt, Dr. Paul Kauhausen, Dr. Hans Stöcker und Horst Morgenbrod. Ein Blick ins Archiv zeigt, dass die beeindruckende Kontinuität von Offenheit für neue Entwicklungen geprägt war – ein für Düsseldorf und die Jonges typisches Zusammenspiel von Tradition und Modernität.

Bereits der Name der Zeitschrift ist Programm. Durch ein Tor kann man in zwei Richtungen hindurchsehen und -gehen. Symbolische Bedeutungen des Tors – zur Welt, zum Herzen, zum Erfolg etc. – sind ungezählt. Schließlich vermittelt ein Tor Gästen den ersten Eindruck von der Lebensart des Gastgebers.

In diesem breit gefächerten Sinn dient auch die Zeitschrift „DAS TOR“ als Medium, durch das die Düsseldorfer Jonges als viel gesuchter Kommunikator wirken – mit und in ihrer Heimat, der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Dr. theol. Thomas Schatten  
Schriftsteller  
Düsseldorfer Jong seit 1997



# Die Tischgemeinschaften im Heimatverein Düsseldorfer Jonges und ihre Gründungsjahre

2. Löschzug 1932	Blotwoosch-Galerie 1936	Nette alde Häre 1937	Schneider Wibbel 1946	Stille Genießer 1946
Pastor Jäasch 1947	Jöngkes 1948	Stachelditzkes 1949	De Rhingkadette 1949	
Brandstifter 1950	Rabaue 1951	Onger ons 1952	Kiebitze 1952	Medde d'r zwesche 1953
Geeßer Jonges 1954	Am Fäßke 1954	De Buhmänner 1956	De Knüfkes 1957	
Sängerknaben 1957	Ham'mer nit 1958	Kläfploster 1960	Retematäng 1961	Leeve Jonges 1963
Flimm-Flämmchen 1963	Nix loss 1965	Große 1965	Reserve 1966	
Spätlese 1967	Irlöne Jong 1969	Die Radschläger 1971	Jan Wellem 1971	Willi Weidenhaupt 1972
Schloßturn 1972	De Hechte 1975	Lückeflecker 1976	Düsseldötzes 1976	
Angere Sitt 1982	Nepomuk 1985	Wirtschaft 1986	Grade Jonges 1986	De schwatte Düwel 1986
	Braseler 1987	Heinrich Heine 1995		

## Abbildungsnachweis

- Titel: St. Johannes-Nepomuk-Statue, Bert Gerresheim, 1985 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Seite 2: Düsseldorfer Stadtansicht.  
 Seite 3: Radschlägerbrunnen, Alfred Zschorsch, 1954 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Seite 4: Stadterhebungsmonument, Bert Gerresheim, 1988 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Seite 5: Düsselgitter, Bert Gerresheim, 1991 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Martinssäule, Reinhard Graner, 1965 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Seite 6: Historischer Anker, 1969 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Heimatbrunnen, Karl-Heinz Klein, 1982 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Seite 7: St. Johannes-Nepomuk-Statue, Bert Gerresheim, 1985 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Heinrich-Heine-Gedenktafel, Willi Hoselmann, 1947 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Seite 8: Geschichtstafel Arche Noah, Karl-Heinz Klein.  
 Das Gebäude wurde 1997 von den Düsseldorfer Jonges erworben und restauriert.  
 Statue des namentlich unbekanntenen Gießerjungen Gabriel de Grupellos, Willi Hoselmann, 1932 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Fischerjungen-Brunnen, Willi Hoselmann, 1938 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Seite 9: St.-Josef-Kapelle des ehemaligen Karmelitessen-Klosters und heutigen Theresienhospitals.  
 Die Fassade der Kapelle wurde 1975 mit Mitteln der Düsseldorfer Jonges restauriert.  
 Schneckenplastik, Hans Breker, 1987 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Seite 10: Jonges-Brücke, 1987 mit Mitteln der Düsseldorfer Jonges errichtet.  
 Heinrich-Heine-Büste, Kurt Zimmermann, 1960 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Friedrich-Spee-Büste, Willi Hoselmann, 1959 von den Düsseldorfer Jonges gestiftet.  
 Ratinger Tor, Nordflügel, 1984 mit Mitteln der Düsseldorfer Jonges restauriert.



Franz-Josef Siepenkothen  
Bankkaufmann  
Vizebaas  
Düsseldorfer Jong seit 1973



Gerd Welchering  
Immobilienkaufmann  
Baas (I. Vorsitzender)  
Düsseldorfer Jong seit 1988



Ferdinand Graf von Westerholt  
Bankdirektor i. R.  
Vizebaas  
Düsseldorfer Jong seit 1978

In der Biografie eines Menschen sind siebzig Jahre eine lange Zeit – beinahe ein ganzes Leben. Eine Gemeinschaft, die dieses Alter erreicht und mehr denn je prosperiert, darf sich berechnete Hoffnungen machen, noch viele weitere Jubiläen zu feiern. Es liegt nahe, dass den Düsseldorfer Jonges auch in dieser Hinsicht ihre Heimat, die Landeshauptstadt Düsseldorf, als Vorbild dient. Nicht erst seit sieben Jahrzehnten, sondern bereits seit mehr als sieben Jahrhunderten wächst sie, wird ständig durch neue Facetten bereichert und bleibt sich im Wandel treu. Heute ist Düsseldorf, das seine Traditionen stets kultiviert hat, eine der modernsten und lebenswertesten Städte Europas. Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger legen Wert auf Individualität, scheinbar mühelose Effizienz und unaufdringliche Eleganz. Nur verständlich, dass da im Hinblick auf die weltbekannte Brautradition der Slogan vieler Düsseldorfer lautet: „Alt trinken, jung denken.“

Seit sieben Jahrzehnten lassen sich die Düsseldorfer Jonges vom Geist ihrer Heimatstadt inspirieren; dies gilt auch weiterhin, indem sich die Jonges vorrangig den Bedürfnissen ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger stellen, sie annehmen und umsetzen – somit tragen sie dazu bei, diesen dynamischen Geist für jede Zeit neu zu gestalten und von Generation zu Generation weiterzugeben. Dazu ist viel ehrenamtliche Arbeit notwendig. Nicht zuletzt in den Führungsgremien ist sie während der vergangenen Jahre immer vielfältiger und intensiver geworden. Der Erarbeitung neuer Ideen folgt ihre zeitnahe Umsetzung, begleitet von vielfältiger Kommunikation mit der Öffentlichkeit. Gerne nehmen wir an dieser Stelle die Gelegenheit wahr, den Düsseldorfer Medien für ihre unverzichtbare Rolle in dieser Kommunikation ebenso zu danken wie für die aufgeschlossene Begleitung unseres gemeindlichen Wirkens.

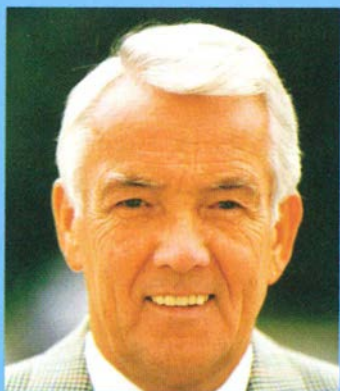
Danken möchten wir auch allen vereinsnahen Bürgerinnen und Bürgern, die uns wohlwollend begleitet und durch individuell unterschiedliche Unterstützung ihre Sympathie bekundet haben; dieser Dank gilt im Besonderen jenen Heimatfreunden, die sich in nachahmenswerter Weise uneigennützig, aufopfernd, mit Begeisterung und liebevoller Hingabe für den Verein und sein Ansehen engagieren. Unser Dank gilt nicht zuletzt jenen, die die Drucklegung der vorliegenden Broschüre unterstützten sowie in ganz besonderer Weise allen, die den Düsseldorfer Jonges auf den vorangegangenen Seiten so herzlich gratulierten. Die von ihnen beschriebenen Tugenden, die die Erfolgsgeschichte unserer unverwechselbaren Gemeinschaft ermöglichten, werden wir mit Gottes Hilfe auch in Zukunft bewahren – offen in der Kommunikation und geschlossen im Handeln – freundlich, freundschaftlich und zum Wohle der Menschen in Düsseldorf.



Robert Monser  
Dipl.-Mathematiker  
Schriftführer  
Düsseldorfer Jong seit 1977



Werner Grütter  
Industriekaufmann i. R.  
Schatzmeister  
Düsseldorfer Jong seit 1971



Horst Jakobskrüger  
Ingenieur  
Programmgestaltung  
Düsseldorfer Jong seit 1966



Rolf Töpfer  
Dipl.- Vermessungsingenieur  
Stadtbildpflege  
Düsseldorfer Jong seit 1980

Der Vorstand des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges e.V.



# Düsseldorfer Freundeskreis



Gatz. Unser Bier.

## Über den Rhein

# Düsseldorfer Brücken

## Teil 2



Brückenbau 1898

Von Dr. Edmund Spohr und Hatto Küffner

Von kaum zu überschätzendem Einfluss auf die Stadtentwicklung war die Rheinische Bahngesellschaft. Ihr Gründungsvertrag von 1896 nannte

als Gegenstand der Aktiengesellschaft die „Erbauung“ und den „Betrieb von Eisenbahnen“. Hinter ihr standen bekannte Namen: Lueg, Haniel, Bagel und Vohwinkel. Außer dem Brückenbau waren „Erwerb, Bebauung und Verkauf von Grundstücken“, die

Anlage von Straßen und ein Elektrizitätswerk geplant. Durch die neue Bahnstrecke von Düsseldorf nach Krefeld musste der Wert der Grundstücke auf der Oberkasseler Seite steigen, was die Finanzierung der Planungen erleichtern würde. Für die geplante Strecke war eine feste Straßenverbindung von Düsseldorf mit dem linken Rheinufer erforderlich. Einig war man sich zwar über den Abbruch der Schiffbrücke, doch die Entscheidung über die Stelle der neuen festen Brücke war zwischen Strombauverwaltung und Stadt heftig umstritten. Private Initiative und Risikobereitschaft realisierten schließlich den inzwischen ein halbes Jahrhundert alten Plan der Rheinquerung.

In nur zwei Jahren entstanden Brücke und Gleisstrecke. 1898 konnte die „erste elektrische Schnellbahn Europas“ in Betrieb genommen werden. Reinhold Krohn hatte die Konstruktion entworfen, deren Stropfeiler von Philipp Holzmann errichtet wurden. Die der Familie Haniel gehörende Gutehoffnungshütte

Brückenbau hatte den Oberbau ausgeführt. „Fachwerk mit zwei Gelenk-Bögen“ aus Flusseisen, das aus dem Zusammenschmelzen von Roh- und Schmiedeeisen gewonnen wurde, überspannten den Fluss. Weil die Schifffahrtsrinne nah am rechten Ufer lag, hatte die Wasserbaubehörde hier auf einer Weite von 180 m bestanden. Da das rechte Ufergelände damals vorgeschoben wurde, musste das linke Rheinufer abgegraben werden, um die Symmetrie des Baus zu erhalten.

Die 14 m breite Brücke trug zwei Gleise für die Kleinbahn, rechts und links lagen zwei 3 m breite Fußgängerwege. Die Fahrbahn bestand aus Holzpflaster über Kiesbeton. Die hohen Portalbauten an den Auffahrten waren denen der Bonner Brücke recht ähnlich, die kurz zuvor fertig gestellt worden war. Sie dienten als Widerlager der Konstruktion und sollten den ästhetischen Eindruck der Brücke steigern. Der Düsseldorfer Stadtbaumeister zeigte sich davon überzeugt, dass die „architektonische

## Von Entsorgung können wir ein Lied singen.



Rund um die Uhr sind unsere Entsorgungsprofis unterwegs.

Denn bei Abfällen wissen wir, wo die Musik spielt: In puncto Sauberkeit ist der ATG & Rosendahl - Service tonangebend. Egal, ob Rock, Pop oder Klassik: Auch für Ihre Musikveranstaltung haben wir das passende Containerkonzept.

**Buchen Sie gleich den ganzen Chor:**

**08 00- 1 22 32 55**

Unternehmen Umwelt

Karl-Hohmann-Str. 15-19 · 40599 Düsseldorf



**ATG & Rosendahl**

www.atg-rosendahl.de

Ausgestaltung (das Bauwerk) zu befreiender Wirkung gebracht" habe. Ihr recht sparsamer Dekor ist vielleicht dem des Berger Tores nachempfunden. Ein Brückenzoll von 5 Pfennigen wurde für einen Erwachsenen erhoben, 10 „getriebene“ Hähner kosteten nur 3 Pfennige.

Die zeitgenössische Diskussion, ob „eiserne Brücken schön sein" könnten, hat zuletzt Lothar Hammer kritisch untersucht, ebenso die verschiedenen Tragwerkssysteme und ihre zeitgenössische Bewertung.

Schon wenige Jahre nach dem Bau der Brücke musste man an ihre Verbreiterung denken. Der Plan einer Kettenbrücke wurde aus ästhetischen Überlegungen verworfen, weil die „schlanke Bogenlinie" nicht durch eine Konstruktion von gegensätzlicher Erscheinung gestört werden sollte. Vor der GESOLEI-Ausstellung wurde 1924 die Vergrößerung der Brückenfahrbahnen beschlossen, bei der die Silhouette des Bauwerks nicht verändert werden sollte. Der Ober-

kommandierende der französischen Besatzungstruppen stimmte zu, doch war der Einbau einer neuen Sprengkammer im mittleren Stropfpeiler eine Bedingung für die Genehmigung. Der Erweiterungsbau, der mehr als 4 Millionen Mark kostete, wurde um die bestehende Brücke „herumgebaut". Die vorhandenen Pfeiler brauchten nicht verstärkt werden, um die nun schwereren Lasten zu tragen. Wieder wurden die Arbeiten von Philipp Holzmann und der Gutehoffnungshütte übernommen. Die gerühmten Brückenaufbauten, deren Öffnungen nun zu schmal für die breitere Fahrbahn waren, wurden abgebrochen. Auf neue Portalbauten wurde verzichtet, obwohl E. Fahrenkamp dafür bereits Pläne vorgelegt hatte. Seit 1934 hieß das Bauwerk „Skagerrak-Brücke" zur Erinnerung an die Seeschlacht des Jahres 1916. Am 3. April 1945 wurde die Brücke gesprengt, und Fährschiffe übernahmen den Personen- und später auch den Wagenverkehr. Im Düsseldorfer Stadtgebiet gab es



Portal der Rheinbrücke um 1900



Datennetze  
 Beleuchtungsanlagen  
 Kabelfernsehanlagen  
 EIB-Gebäudesystemtechnik  
 Nachtstromspeicherheizung



## ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
 Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

## Schloß Apotheke

Apotheker Dr. Thomas Rasche  
 Schloßstr. 15 · 40477 Düsseldorf  
 ☎ 02 11/44 34 93 · Fax 48 28 81




Blutuntersuchungen  
 Reiseimpfberatung  
 Blutdruckmessung  
 Kompressionsstrümpfe  
 nach Maß  
 Pflanzenschutzmittel

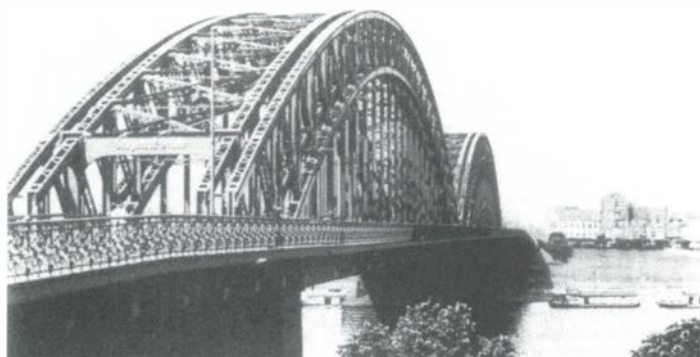
Inkontinenzberatung  
 Arzneitees  
 Tierarzneimittel  
 Verleih von  
 Babywaagen und  
 Milchpumpen



Herzlichen Glückwunsch dem  
 Heimatverein Düsseldorfer Jonges  
 zum 70-jährigen Bestehen!

[www.dresdner-bank.de](http://www.dresdner-bank.de)

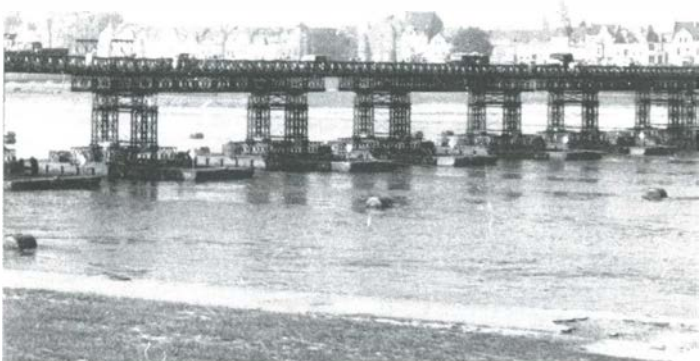
 **Dresdner Bank**  
 Die Beraterbank



Skagerrak-Brücke 1926



Gesprengte Skagerrak-Brücke 1946



Freeman-Brücke 1945

keinen festen Übergang mehr über den Rhein. Der erste war die für amerikanische Truppen im Frühjahr 1945 erbaute Pontonbrücke bei Volmerswerth. Das Bauwerk, das nur 8 Monate existiert hat, diente in erster Linie als Hauptnachschubweg für die Besatzung und wurde nur zeitweise für den Zivilverkehr, der manchmal stundenlang warten musste, freigegeben. Die provisorische, aus Kriegsmaterial errichtete Behelfsbrücke lag nur etwa 1 m über dem Wasser. Ihre Breite reichte nur für den Einbahnverkehr. Der Strom der Militärfahrzeuge riss nicht ab, der Stau der wartenden Fahrzeuge blockierte oft die Volmerswerther Straße. Auf der anderen Seite warteten Trecks von Heimkehrern aus dem linksrheinischen Gebiet, die noch vor der Ausgangssperre ein Haus erreichen mussten. Außen an der Fahrbahn befand sich ein schmaler Fußgängerweg, der nur durch ein Seil gesichert war.

Im Oktober 1945 wurden die Amerikaner von britischen Einheiten abgelöst. Britische Pioniere bauten stromabwärts in Höhe der Rheinterrasse eine neue Pontonbrücke, die nach dem renommierten Brückenkonstrukteur Bailey benannt wurde. Die Behelfsbrücke bei Volmerswerth konnte dadurch am 4. November 1945 wieder abgebaut werden.

Die von Generalleutnant Ralph Freeman, dem Kommandeur des 1. Corps, am 4. Oktober 1945 eröffnete „Freemanbrücke“ hatte eine Länge von 800 m und war mit 10 m über dem Wasserspiegel die höchste Pontonbrücke

der Welt. Im Februar 1946 zerstörte Treibeis die Konstruktion, die rasch durch einen Neubau ersetzt wurde, der seinerseits ein Jahr später von einem Schleppkahn so stark ramponiert worden ist, dass man den Gedanken zur Errichtung einer dritten Pontonbrücke an diesem Ort aufgab.

Der Bau einer festen Brücke an der Stelle der ersten Straßenbrücke neben der Tonhalle wurde 1947 und 1948 abgeschlossen, doch war die Fahrbahn dieser „Dauerbehelfsbrücke“ lediglich 14,50 m breit. Zwanzig Jahre zuvor waren es 27 m gewesen. Die Besatzungsmacht hatte anfangs nur eine 7 m breite Fahrbahn gestattet, die zwei Straßenbahngleise aufnehmen musste. Die Brücke wurde aus deutschem Pioniermaterial als „Parallel-Fachwerkbalken-Konstruktion“ gebaut. Die Brückenöffnungen waren wegen des Stahlmangels nur 95 m breit, was die Schifffahrt vor schwierige Probleme stellte.

Fortsetzung folgt

Seit einigen Wochen ist der Euro offizielles Zahlungsmittel. Grund genug, noch einmal daran zu erinnern, dass auf der vorletzten Jahreshauptversammlung des Heimatvereins beschlossen wurde: Der Jahresbeitrag der Düsseldorfer Jonges beträgt ab dem Jahr 2002 Euro 36,-.

Heimatfreunde, die ihren Beitrag per Dauerauftrag entrichten, werden gebeten – sofern noch nicht erfolgt –, diesen entsprechend umzustellen.

Fotomodelle, Werbetypen  
Mannequins ...

(complete  
models e. K.

365 Tage x 24 Std.

[www.complete-modelagentur.de](http://www.complete-modelagentur.de)

Tel. (02 11) 34 01 29

Inh. M. Kühntopf-Gentz, TG Stille Genießer

**Erfolgreich**

**werben!**

**Durch HVS-Laserbriefe**

**und dem umfangreichen Kuvertier-Service**

jetzt anrufen

**0 21 03 – 2 00 50**

**HVS**

Hildener Versand Service

Fax 021 03 – 20 05 67 . Hofstraße 54 . 40723 Hilden . Gewerbepark Süd

E-Mail – [hildener.versand@t-online.de](mailto:hildener.versand@t-online.de)

Internet – [www.hildener-versand.de](http://www.hildener-versand.de)

*Nach wie vor etwas kühler  
und etwas anspruchsvoller:  
der feine Unterschied.*



***Geschmack vereint.***

 ***Frankenheim***  
Der feine Unterschied.

Mer mösse emol dröwer spreche

# Leev Tant Billa!

Ob Dich dat jetz peinlich is oder nit, on obste dann füneff Woche nit mih mit ons spreche deht on fies för ons bis, dat soll mich alles ejahl sin. Äwer mer zwei beide mösse ons jetz emol am Rieme trække, öm för dä janze Famillijedriess endlich op de Reih zo krieje. De Mam on d'r Pap hant zwar schon de janze letzte Zieht öwer dat Problem simmeliehr, äwer öm mit Dich alles emol schön dörchzökäue, do hant se nit bloß lecker Malässe mit, sondern och janz schön Schiss.

Öm för Dich dat emol so pö a pö beizobrenge on domette dat et och intuss kris: et jeht emol als widder öm Din Läwe oder angerseröm jesaht, öm dat, wat op Dich an ons zokütt, wenn et

mit Dinnem Läwe emol am Äng is. Oder öm för Dich – wie ons're Pap emmer säht – dat alles emol kooz on knapp onger de West ze deue: mer dehten jään endlich emol wisse, wie dat met die Ärv-schaff ussüht. Ob mer ons do noch stillschweijende Hoffnunge mache könne oder ob mer am Äng dörch de Röhre kicke mösse. D'r Pap hät als jesaht, so'n Biesterei wör Dich jo zozotraue. Äwer wennste mich frore dehtst: Ich han so stikum hengeröm noch Zutraue för Dich. On avjesinn dovon sach ich mich: solang wieste noch am Läwe bis, is jo eijentlich noch nit alles verlore.

Kooz on joot, leev Tant Billa, de Sittuwazzjohn is die, dat mer op Dich emmer noch rächne, janz ejahl, obste schon jesterwe bis oder noch kwitschlebensdich. Kick emol: Du weep doch sälvs am Beste, dat mer bei ons zo Hus im Bett nit jrad op Rose am lieje sin. Bloß emol för zom Beispill min Matratz. Die is do, wo d'r Popo immer zo lieje kütt, schon janz lecker injedötscht. On et duert nit mih lang on ich han et morjens beim Wachwähde een von die Spirale in den Fott am hänge. On min ärm Mam, die moß em Pap sin Jröschelsches schon janz lecker zosammehalde, domet mer dörch de Woch komme on noch sovill öwrish hant, dat mer et Fridachs beim Ditze Schäng an

de Eck Riefkoke esse jon könne.

Ich meen, wat ich för zom Spare dobei don kann, dat don ich jo. För zom Beispill dat Dinge met däm aal Frollein Klimperich von owe bei ons zo Hus in de Mansard met däm Klawiehrspelle. Wat denkste eijentlich, wat ich mich han doof on dusse-lisch aanstelle mösse – on dat och noch stikum hengeröm – dat et Frollein Klimperich jesaht hät: „Leewen Här Fötz, Üre Tün-nemann et Klawiehrspeele met zwei Häng beibringe zo mösse, dat is wie en Kattastrohf. Dä häut op die Taste, als wie wenn dä Pöhl inramme mößt.“ Jetz is et Klawiehr – Jott sei Dank – em Eimer, et Frollein Klimperich wäje de Nerwe in Behandlung – on dä Klawiehrspillongerricht för sibbemerkuffzisch de Stond is am Äng. So helf ich in de Familije Jeld zo spare, öm nit zo sare, dat ich se all em esse on drenke halt. On wat dehtst Du?

Zo allem Öwerfluß kütt dat dolle Marieche so janz allmählich in die Johre erin, wo dat entweder ne Mann metkritt oder öwer kooz oder lang in de Röhre kicke deht. Bis jetz is dat dolle Marieche jo bloß von sinne Döres am schwärme, on ich persöhnlich han jo och jarnix dojäje. Äwer de Mam säht: „Ons Marieche, dat moß ne Mann metkrieje, dä wo och wat an Föb hät. Un dä Döres soll eesch emol kicke, datte finanzjell wat op de Rippe hät.“ Nu säht dat dolle Marieche jo, wenn alle Stricke am rieße wöre – an do kanns Dich jo bestemt schon sälvs denke, dat Du so eene von die Stricke bis – dann könnt et mem Döres och joot von de Liebe

alleen läwe. Äwer d'r Pap säht – an dä hät jo in die Beziejung bestemt ne janz schöne Pöngel Erfahrung – dat Marieche, dat deht sich noch emol janz schön ömkicke, wenn dat bei ons zo Hus nit mih de Föb ongerm Desch stelle könnt. Ich könnt Dich noch en janze Latt von Sache verzälle, woste Dich nit bloß am Kopp fasse dehts, sondern Dich och endlich emol opraffe könntst, wat von die Ärv-schaff eruszoröcke. Et broch jo för d'r Anfang jarnit vill zo sin; sare mer emol de Hälfte. Ich meen, dat moß doch och für Dich e schön Jeföhl sin, ons mit alle Mann nit am verhängere, sondern am strahle zo sin. Denn kick emol, wennste eesch emol jesterwe bis, häste jo von däm Strahle och nit mih vill.

Also, leev Tant Billa, kick emol, obste Dich em Häzze nit emol ne anständije Deu jäwe kanns on loß bald von Dich höre.

Sälvs komme is nit nöhdich, weil mer dann extra für Dich widder Pähdsraju met sure Kappes mache mösse. On dovon kriech ich immer so ne leckere Dünnflicht. On emol janz avjesinn dovon, jeht dat och irjendswie fies im Jeld.

Ne schöne Jroß

Dinne Tünnemann

PS: Außer von Dich hammer in de janze Verwandschaff sons nix mih zo erwahde. D'r Pap säht, dat könntst Dich emol schön dick henger de Horschlappe schriewe.

Heinz Schweden

DEKRA-geprüfter

Karosserie



Fachbetrieb

- Lackierungen
- Unfallreparaturen
- Karosseriebau
- Oldtimer-Restoration

Spezialisten leisten mehr – und kosten weniger.

**Hans Sombrowski**

Karosseriebetrieb  
Autolackiererei



Bensheimer Straße 17  
40229 Düsseldorf-Eller  
Telefon: 02 11-21 80 11  
Fax: 02 11-21 80 12  
E-Mail: firma-sombrowski@t-online.de

Lichtpausen  
Fotokopien  
Farbkopien  
Großkopien  
OCE-NET CENTER  
Schnelldruck  
Plotservice  
Scanservice  
PosterPrint

REPRO

COPY

DIGITAL

Tel: 0211/17 25 4-0  
Fax: 0211/17 25 4-40

www.repro-kuehn.de

GEORG KÜHN <sup>GM</sup> <sup>BH</sup>

REPROGRAFIE  
Charlottenstraße 14  
40210 Düsseldorf



Die **HEINE APOTHEKE** ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mit zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

**Unsere Unternehmensphilosophie:** Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit. Die **HEINE APOTHEKE** fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,  
Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr mit E-Mail: heine.apo@pharma-online.de und Internetbesuch: www.heine-apotheke.de 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper  
Düsseldorfer Jong  
seit 25 Jahren

## Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.

Die persönliche Betreuung in allen Finanzfragen steht für uns bei allen Kunden im Mittelpunkt.

Egal, ob private Haushalte, das Handwerk oder der Mittelstand.

Düsseldorf, Kasernenstraße 69  
10 x in Erkrath · 7 x in Mettmann  
6 x in Wülfrath



Die  
**Kreissparkasse  
Düsseldorf**

*Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.*



SEIT 1887  
BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

**VOGT & KAMP**

☎ **28 40 54**

Bestattungen, Überführungen,  
Trauerfeiern und Aufbahrungen  
in eigenen Räumen,  
Vorsorgeverträge




Beratungen: Kölner Tor 31 · Birkenstraße 99  
Telefax-Nr. 02 11 / 28 11 83

## Im Nordpark Café Restaurant



Zugang über Kaiserswerther Straße 390  
40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)  
Telefon 43 36 34 · Fax 43 49 16  
www.im-Nordpark.de

### Familien- und Betriebsfeiern Party-Komplett-Service

-  Genießen Sie die Sonne bei einem Nordpark-Spaziergang ...
-  ... und zu Karfreitag ein Fischessen oder zu den Ostertagen ein Festessen
-  Planen Sie rechtzeitig Ihre Familien- und Betriebsfeiern. Bitte reservieren!

Bernd Ahrens  
Mitglied der „Blotwoosch-Galerie“



ALLGEMEINE  
SCHÄDLINGS  
BEKÄMPFUNG

## Das AS-Leistungsangebot auf einen Blick

**Gesundheits- und Vorratsschutz** Schaben, Silberfische, Flohbefälle, Wegeameisen, Pharaoameisen, Wespenester, Motten, Vorratsschädlinge, Ratten und Mäuse

**Holz- und Bautenschutz** Sanierung von schwammbefallener Bausubstanz, Anobienbefälle (= Holzwurmbefälle), Hausbockbekämpfung

**Taubenabwehr-Maßnahmen** mit einer Vielzahl von objektbezogenen Systemen

### Pflanzenschutz

**Wir führen Beratungen, Gutachten, Betriebsanalyse, Akutbekämpfungen und Wartungsarbeiten durch!**

**Mit uns bleiben Sie dem Fortschritt unserer Branche verbunden**

AS · Allgemeine Schädlings-  
bekämpfung GmbH  
Schwerinstraße 52, 40476 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 49 94 32  
Telefax (02 11) 4 91 10 57



EUROGA wird am 19. April 2002 in Düsseldorf eröffnet

## Endspurt in und um Schloss Benrath

Die EUROGA 2002plus wird am Freitag, 19. April, von Ministerpräsident Wolfgang Clement auf Schloss Benrath eröffnet. Die historischen Räume im Schloss sind zu klein, um eine regionale Großveranstaltung aufzunehmen. Deshalb wird ein Zelt aufgebaut, das die erwarteten 800 Gäste aus der ganzen Region aufnehmen kann. Der Eröffnungsakt für die EUROGA beginnt um 11 Uhr. Ab 14.30 Uhr steht dann das erste Highlight der EUROGA im Mittelpunkt

des Interesses. Das Museum für Europäische Gartenkunst, im vorbildlich restaurierten Ostflügel der Schlosses eingerichtet, wird in Anwesenheit geladener Gäste eröffnet. Am folgenden Tag, Samstag, 20. April, sind alle herzlich eingeladen zum Tag der offenen Tür in Schloss, Park und Museum.

### Restaurierung

Die EUROGA hat an vielen Stellen der Region beispielhafte Projekte beflügelt. In Düsseldorf tat

*Der Frühling steht vor Ihrer Tür - nutzen Sie jetzt unsere Dienstleistungen und machen Sie Balkon und Garten fit!*

**Bilker Gartencenter**  
GmbH

Fleher Straße 121 · 40223 Düsseldorf  
Tel. 9 30 45 28 · Fax 9 17 92 38

Werbeverkaufsstelle

## Vogel & am Brunnen

Versicherungsmanagement

Wir entwickeln individuelle  
Versicherungs-Konzepte



Vogel & am Brunnen GmbH

Versicherungsmakler seit 1939

Tonhallenstraße 16 · 40211 Düsseldorf

Telefon: 0211/16702-0 · Telefax: 0211/161013

e-mail: info@amBrunnen.de

...Leistung hat einen Namen!  
**LINSSEN**

Sonnenschutztechnik

Das große Fachunternehmen in Ihrer Nähe

**ROLLADEN · MARKISEN · FENSTER**

D-40670 Meerbusch-Osterath · Breite Straße 10

Tel. 0 21 59/20 71 · Fax 0 21 59/5 03 42



Ansichten von Schloss Benrath, Fotos: Walter Klein



sie dies bei der Gesamtanlage des weltbekannten Rokoko-Schlusses Benrath. Der kurfürstliche Sommersitz im Düsseldorf-Süden, von Carl Theodor 1756 seinem Baumeister Nicolas de Pigage in Auftrag gegeben und 1770 vollendet, hatte nach rund 230 Jahren manche Pflege nötig.

Die EUROGA bot nicht nur die Möglichkeit, den baufälligen Ostflügel des Schlosses zu restaurieren und die in die Jahre gekommenen Parkanlagen gründlich zu sanieren. Sie gab auch den Anstoß, ein Gartenkunstmuseum im restaurierten Flügel einzurichten. Dabei spielte die Rettung des traditionsreichen Wasserschlosses Dyck eine wichtige Rolle. Denn auch dort wurde die Gartenkunst als künftige Attraktion erkannt. So sorgte die EUROGA dafür, dass die beiden kaum 25 Kilometer Luftlinie voneinander entfernten historischen Bauten gemeinsam zu einem einmaligen Zentrum der Gartenkunst und Kultur werden. Düsseldorf, so die Abgrenzung, richtet in Benrath ein Museum für Europäische Gartenkunst ein, das die Gartenkunst im Allgemeinen und die in der Benrather Anlage im Besonderen vorhandenen Parkanlagen behandelt. Auf Schloss Dyck entsteht das mehr regional ausgerichtete „Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur im Rheinland“.

### Stiftung

Düsseldorf nutzte die EUROGA-Gelegenheit, um für die Benrather Anlagen eine zukunftsweisende Lösung anzustreben. Das Schloss und sein Park, seit preußischen Zeiten im Besitz der Kommune, wurde einer Stiftung übertragen. Diese Stiftung wurde am 3. März 2000 gegründet. Wirtschaft, Land und Stadt engagierten sich, sodass ausreichendes Gründungskapital zusammenkam. Die Stiftung sorgte zunächst für die Sanierung des Ostflügels, seit Beginn des Jahres 2002 ist sie nun für das gesamte Schloss zuständig.

Die Arbeiten an Schloss und Park laufen seit zwei Jahren. Mitte März werden die Restaurierungsarbeiten am Ostflügel abgeschlossen. Dann beginnt

die Einrichtung des Gartenkunst-museums. Insgesamt 14,5 Millionen Euro sind dann aufgewendet worden. Auch im Park hat sich vieles verändert. Mit einem Aufwand von 3,3 Millionen Euro ist renoviert und restauriert worden. Die Wasseranlagen wurden instand gesetzt, falsche Entwicklungen in den Parkanlagen korrigiert und zwei alte Sünden getilgt: Küchengarten und Parterregarten, ursprüngliche Bestandteile der kurfürstlichen Anlage und im Laufe der Zeit verschwunden, sind wieder erstanden.

### Neues im Westen

Die Veränderungen gehen weiter. Im April wird im westlichen Torhaus des Schlosses ein Besucherzentrum eröffnet. Dort wird alles geboten, was der interessierte Besucher sucht – von der Information bis zur Literatur. Und auch das im Westflügel des Schlosses beheimatete Naturkundemuseum wird weiter ausgebaut. Es erhält eine Abteilung „Auenlandschaften“. Eine konsequente Entwicklung aus den natürlichen Gegebenheiten in der Nachbarschaft. Der Rhein fließt praktisch in Sichtweite vorbei. Vielfältig ist die ihn begleitende Natur von der benachbarten Urdenbacher Kämpe, die als nicht eingedeichtes Gebiet eines der letzten natürlichen Überschwemmungsgebiete ist, über das Wassergewinnungsgebiet Auf dem Grind bis zu Auenwald-Reserven, die sich im Schlosspark finden. Die neue Museumsabteilung, die diese Vielfalt aufarbeitet, wird am 14. Juli eröffnet werden.

### TG „Pastor Jääsch“ 5 x 11 Jahre

Im Jahr 2002 feiern die Düsseldorfer Jonges ihr 70-jähriges Bestehen. Eine der ältesten und größten Tischgemeinschaften im Heimatverein, die TG „Pastor Jääsch“ blickt auf 5 x 11 Jahre zurück. Das närrische Jubiläum wurde mit einem standesgemäßen Tischkarneval gefeiert, der nicht nur bei vielen Mitgliedern und deren Damen, sondern auch den herzlich willkommenen Gäs-

ten – u. a. Baas Gerd Welchering, Vorstandsmitglied Horst Jakobskrüger, der Präsident der Prinzen-garde Blau-Weiß Engelbert Oxenfort sowie von den Weißfräcken Präsident Burkhard Brings, Adjutant Hans Werner Mertens und 2. Vorsitzender Egon Klassen – großen Anklang fand. Zum Gelingen des Abends trugen u. a. bei: das Prinzenpaar aus Unterbach mit seiner Prinzen-garde, das Prinzenpaar und Kinderprinzenpaar aus Angermund mit gro-

ßer Tanzgarde, die Band Halve Hahn sowie die Chearleaders der DEG.

Wie immer dürfen sich die Mitglieder der Tischgemeinschaft auch 2002 auf ein großes Jahresprogramm freuen, zu dem traditionell im November eine Gedenkfeier am Grab des Namenspatrons Pastor Jääsch sowie eine feierliche heilige Messe für die Lebenden und Verstorbenen der TG gehört.

**Dieter Ziob**

## Was können wir für Sie tun?

### Unser Service rund ums Haus



#### Gebr. Swertz GmbH Bau & Stuckgeschäft

- Neubau • Umbau • Putz- und Stuckarbeiten
- Interior Design • Vollwärmmedämmung
- Biologische Dämmsysteme • Energieberatung
- Umweltschutz • Betoninstandsetzung
- Rekonstruktionen • Sanierungsarbeiten

*Alles aus einer Hand — Stadtbekannt*

**E-Mail: Swertz-Gruppe@t-online.de**

**Telefon 02 11/5 77 99 00, Telefax 02 11/57 79 90 29**



#### Raum & Farbe Malerwerkstätte GmbH

- Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich
  - Wohnungsrenovierung • Graffiti-Schutz
- Telefon 02 11/57 79 90 50, Telefax 02 11/57 79 90 29**



#### HGV Haus & Grundbesitzverwaltung Immobilien GmbH

- Verwaltung • Immobilien • Wertgutachten
- Telefon 02 11/57 79 90 30, Telefax 02 11/57 79 90 40**



#### Baubetreuung Swertz Projektmanagement

Wir bauen Ihr Haus nach Ihren Vorstellungen

- Schlüsselfertig • Umbau • Dachgeschossausbau
- Baubetreuung • Schall- & Wärmeschutznachweis

**Telefon 02 11/57 79 90 60, Telefax 02 11/57 79 90 29**



#### Facility Management

Dienstleistung aus einer Hand für

- Haustechnik • Infrastruktur
- kaufm. Verwaltung • Reparatur
- Reinigungs- und Hausmeisterdienste

**Telefon 02 11/5 50 97 77, Telefax 02 11/57 79 90-29**

Wann  
sprechen  
wir miteinander?

**SWERTZ  
GRUPPE**

## Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

März 2002

Dienstag, 5. März 2002, 20.00 Uhr

### „Flair ohne Flair?“ – Kommunikationsstandort Düsseldorf

Vortrag. Referent: Andreas Gruhl, Managing Direktor McCann-Erickson, Düsseldorf

Dienstag, 12. März 2002, 20.00 Uhr

### Jahreshauptversammlung

Bitte die Einladung s. DAS TOR Heft 2/Februar 2002 ausschneiden und als Eintrittsbeleg zur Jahreshauptversammlung mitbringen

Dienstag, 19. März 2002, 20.00 Uhr

### Stiftungsfest

Musikalische Begleitung: Kapelle Werner Bendels

Dienstag, 26. März 2002, 20.00 Uhr

### Gesprächsrunde 70 Jahre Düsseldorfer Jonges

Teilnehmer: Hans Rönneper, Ratsherr a. D.  
Heinrich Spohr, Baas der „Alde Düsseldorfer“  
Ernst Meuser, Ehrenmitglied der Düsseldorfer Jonges

Vorschau auf Dienstag, 2. April 2002, 20.00 Uhr

### Traditionelles „Eierkippen“

Als Gast begrüßen wir zu einem Kurzvortrag zum Thema:  
Das Ei – Fruchtbarkeitssymbol oder Hi-tec-Produkt?  
Dr. agr. Michael Lüke, Referent für Geflügel und Kleintiere  
der Landwirtschaftskammer Rheinland

## Retrospektive einer Düsseldorfer Künstlerin Herma Körding

Unter dem Titel: „Natura viva – natura morta“ werden vom 23. März bis zum 7. April (täglich 11.00 bis 14.00 Uhr) im Kreuzgang der Maxkirche (Altstadt, Schulstr.) Malereien und Zeichnungen der Düsseldorfer Künstlerin Herma Körding ausgestellt, die einen Überblick über fünf Jahrzehnte ihres umfangreichen Schaffens geben.

Zur Eröffnung am 23. März erklingt in der Maxkirche um 11.30 Uhr das samstägliche Orgelkonzert zur Marktzeit. Um 12 Uhr begrüßt der Redakteur des TORs, der dem Pfarrgemeinderat von St. Maximilian angehört, die Besucher im historischen Kreuzgang und gibt eine Einführung in die Werke. Herma Körding, von Kunstliebhabern nicht nur in Düsseldorf schon seit langem wegen ihrer gegenständlichen Werke geschätzt, machte zuletzt durch ihr viel beachtetes Buch „Düsseldorfer Köpfe“ mit Porträts der hiesigen Prominenz von sich reden. Die Ausstellung in der Maxkirche veranschaulicht ihre durch eine unverwechselbare Handschrift geprägte künstlerische Vielseitigkeit. **ts**

## Prof. Schadewaldt Ehrung

Unser Heimatfreund und Ehrenmitglied des Jonges-Vorstands, Universitätsprofessor Dr. med. Dr. h. c. Hans Schadewaldt, emeritierter Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin und Altpräsident der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften wurde vom Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer des Horst-Stoessel-Museums für die Geschichte der Anästhesiologie im Universitätsklinikum der Universität Bonn zum ersten Ehrenmitglied gewählt. Das Museum gehört mit nunmehr mehr als 850 Exponaten zu den vier größten Fachmuseen der Welt neben Chicago, London und Melbourne. Prof. Schadewaldt hat seine Gründung tatkräftig unterstützt. **ts**

## Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Cam, Jakob, Kunstschmied, 67 Jahre  
Skladkowski, Dr. Georg, Börsenmakler, 65 Jahre  
Gallandt, Karl-Heinz, Verw.-Angestellter, 68 Jahre  
Schütte, Dr. med. Wilhelm, Facharzt HNO i. R., 91 Jahre  
Kemper, Klaus, Betriebsleiter, 61 Jahre  
Giesen, Dr. med. Johann, Arzt, 83 Jahre

verstorben am 17.12.2001  
verstorben am 18.01.2002  
verstorben am 28.01.2002  
verstorben am 07.02.2002  
verstorben am 08.02.2002  
verstorben am 09.02.2002

## Grabeskirche und Auferstehung

# Zu Ostern

Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu Christi, fällt in diesem Jahr auf den 31. März. In der Woche zuvor, die in Deutschland zumeist Karwoche, anderenorts Heilige Woche genannt wird, gedenken die Gläubigen des Einzugs Christi in Jerusalem (Palmsonntag), seines Letzten Abendmahls (Gründonnerstag) sowie seines Leidens und Sterbens (Karfreitag). Die Vorsilbe Grün- leitet sich vermutlich von den grünen Kräutern ab, mit denen Bäufer sich schmückten, die früher an diesem Tag wieder in die Kirche aufgenommen wurden, die Vorsilbe Kar- von dem althochdeutschen Wort kara, die Klage.

### Auferstehung

Die große Freude des Osterfestes besteht in der alles ver wandelnden Gewissheit, die eines der bekanntesten katholischen Kirchenlieder wie folgt beschreibt: „Das Grab ist leer, der Held erwacht, der Heiland ist erstanden.“ Durch die Auferstehung des Erlösers wurde endgültig offenbart, dass der gütige Gott mit dem Tod keinen Schlusstrich unter das Leben der Menschen zieht. Wie der Tag auf die Nacht folgt, so folgt für alle, die die Erlösung annehmen, auf den Tod das Leben – das ewige Leben.

### Der historische Jesus

Im Gegensatz zu den Mysterienkulten der Antike, in denen symbolträchtige Fantasiegestalten verehrt wurden, beruht der christliche Glaube auf dem Zeugnis historischer Persönlichkeiten und auf historischen Ereignissen. Zwar hat die anti-christliche Propaganda der vergangenen Jahrhunderte versucht, das Gegenteil zu behaupten, doch sind die konstruierten Zweifel an der Existenz Jesu längst widerlegt. Forschern der unterschiedlichsten Weltanschauungen gilt es als unbestreitbar, dass Jesus von Nazaret, nachdem er durch seine Worte und Taten großes Aufsehen erregt hatte, aufgrund der Anklage des Hohen Rates vom römischen Statthalter Pontius Pilatus zum Tod am Kreuz verurteilt wurde. Auch die Tatsache, dass er eine neue Botschaft verkündete und über unerklärliche heilende Kräfte verfügte, wird nach der vergangenen, alles in Zweifel ziehenden Epoche heute wieder allgemein anerkannt.

### Anastasis

Das bedeutendste Wunder Jesu, der buchstäblich Blinde sehend, Lahme gehend, Stumme sprechend und Taube hörend machte, war das Wunder der Auferstehung. Der Ort, an dem

sich Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung ereignete, lässt sich zwar nicht mit letzter Gewissheit lokalisieren, dürfte sich aber mit größter Sicherheit dort befunden haben, wo heute die Grabeskirche steht, die übrigens von den Christen der Ostkirche Anastasis – Auferstehung – genannt wird.

### Bildband

Einen faszinierenden Einblick in die Geschichte dieser „Mutter aller Kirchen“ gibt das mit über 250, meist farbigen Abbildungen illustrierte, im Schnell & Steiner Verlag erschienene Buch des Kunstgeschichtlers Prof. Jürgen Krüger: „Die Grabeskirche zu Jerusalem“ (Euro 44,90, ISBN 3-7954-1273-0). Der Rang dieses Werkes lässt sich am prägnantesten mit den Worten des Lateinischen Patriarchen von Jerusalem, Michel Sabbah, beschreiben: „Ich bin froh und dankbar, dass auf dem Markt der Grabeskirchenliteratur endlich und längst überfällig ein neues Standardwerk geschaffen worden ist, das ohne Zweifel bisherige Werke aufgrund seines hohen wissenschaftlichen Anspruchs, aber auch allgemein verständlichen Charakters in den Hintergrund treten lässt.“ **ts**

### Brüderlichkeit

## Schöpfung

Seit 1952 veranstalten die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in der

Bundesrepublik Deutschland im März jeden Jahres die so genannte Woche der Brüderlichkeit, im Jahr 2002 bereits zum fünfzigsten Mal.

Die Gesellschaft CJZ will die Versöhnung zwischen den Menschen aus jüdischer und christlicher Tradition fördern, indem sie über jüdisches Denken und Leben informiert. Dazu gehört auch das gemeinsame Lesen der hebräischen Bibel. Darum lädt die Gesellschaft u. a. am Donnerstag, den 7. März, um 18 Uhr, ins Haus der Kirche, Bastionstraße 6. Dort legen Dr. Tovia Ben-Chorin, Rabbiner der liberalen, jüdischen Gemeinde in Zürich, und Professor Dr. Werner H. Schmidt, Professor für Altes Testament in Bonn, gemeinsam die Schöpfungserzählung aus dem ersten Mosebuch aus.

Seit Jahrtausenden fragen Menschen nach ihrem und der Welt Ursprung. Was war am Anfang? Woraus und wie ist die Welt entstanden? Welchen Stellenwert besitzt der Mensch?

Die inspirierten Autoren der Bibel stellen fest: „Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.“ Was bedeutet diese Aussage für uns heutige Menschen, welche Verantwortung haben Juden und Christen für die uns anvertraute Schöpfung zu übernehmen?

Mit Hilfe der jüdischen wie der christlichen Auslegung soll versucht werden, diesen Fragen, die sich aus der Schöpfungserzählung ergeben, etwas näher zu kommen.

Der Eintritt beträgt 5 Euro. **ts**

**Wenn der Mensch den Menschen braucht**

**Bestattungshaus  
Frankenheim:  
Individuelle Hilfe und  
Begleitung überall in  
Düsseldorf**

*Wir sind jederzeit  
für Sie erreichbar !*

**0211 - 9 48 48 48**

**F** BESTATTUNGSHAUS **FRANKENHEIM**  
SEIT 1872

**Der sichere Weg zu erstklassigen Ergebnissen**

Wilhelm  
**EICHBERG**  
Garten- und Landschaftsbau



Kölner Landstraße 18  
40591 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 72 30 48  
Telefax (02 11) 77 13 22

## 20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.- **Geburtstage** danach jährliche Wiederholung

1. 3. Nakaten, Wilhelm, selbst. Inst. u. Heiz.-Baumeister	60	20. 3. Kohn, Gerhard, Kfm. Angestellter	82
1. 3. Seppi, Friedrich, Musiker	65	22. 3. Flier, Dr. Ehrhard, Landesbank-Dir. i. R.	78
2. 3. Wiatrowski, Hans, Kaufmann	70	24. 3. Rönneper, Hans, M. A. Ratsherr a. D.	77
3. 3. Neuntz, Rolf, Geschäftsführer i. R.	81	24. 3. Orth, Rolf, Automobilverkäufer	60
3. 3. Wilkes, Gerhard, Dipl.-Ing.	50	25. 3. Dropmann, Hermann, Oberst a. D.	94
4. 3. Hürländer, Josef, Verw.-Angestellter	65	25. 3. Kallrath, Dr. Helmut, Präs. d. L.Sozialgerichts a. D.	70
4. 3. Seydaack, Fritz, Rechtsanwalt	89	25. 3. Bänsch, Dr. Manfred, Postpräsident a. D.	76
5. 3. Heinrichs, Hans, Pensionär	76	26. 3. Witte, Wolfgang, Elektriker	70
5. 3. Freisenich, Dirk, Apotheker	65	26. 3. Piel, Jakob, Pensionär	81
6. 3. Bromm, Karl-Udo, Studiendirektor	65	27. 3. Klapthor, Hans-Heinz, Architekt B.D.A.	91
6. 3. Radermacher, Peter, Oberstudiendir.	79	29. 3. Heintges, Kurt, Wirt.Pr./Steuerber.	79
6. 3. Haren van, Heinz-Hermann, Kundendiensttechniker	55	30. 3. Korn, Karl, Bankdirektor	84
6. 3. Peitz, Heinz, Technischer Leiter	65	30. 3. Pusch, Helmut, Vers.-Kaufmann	70
8. 3. Dunaiski, Klaus, Verkaufsleiter	50	30. 3. Lambrecht, Manfred, Prokurist	55
9. 3. Geithe, Dr. Willy, Ministerialrat a. D.	75	30. 3. Clemens, Bruno	78
9. 3. Kämmerer, Jakob, Betriebsleiter	83	30. 3. Richter, Prof. Dr. Karl-Heinz, Ltd. Reg. Med. Dir. i. R.	88
11. 3. Müllauer, Alfred, Malermeister	78	31. 3. Luft, Paul, Betr.-Leiter-Ing.	77
11. 3. Schmidt, Erich, Stadt. Verw. Rat	70	31. 3. Corman, Dr. med. Gilbert, FA. f. innere Medizin	50
12. 3. Miebach, Herbert, Schlossermeister	55	31. 3. Büchschütz, Dieter, Angestellter	65
12. 3. Bongartz, Alfred W., Kaufmann	81	31. 3. Philipps, Helmut, Dipl.-Betriebsw./Prok.	55
13. 3. Heuer, Hanns, Direktor i. R.	85	31. 3. Obermeyer, Gustav, Verw.-Angestellter i. R.	79
13. 3. Kaulertz, Hubert, Architekt i. R.	80	31. 3. Hamelmann, Karl, Rentner	79
13. 3. Heim, Theo, Sozialamtman	78	1. 4. Tetenberg, Volker, Heilpraktiker	65
13. 3. Rudolph, Prof. Dr. Heinz, Staatsminister a. D.	90	1. 4. Rath, Ulrich, Selbst. Druck.-Ing.	55
14. 3. Kabisch, Waldemar, Krankengymnast	65	2. 4. Zerenner, Adolf-Erich, Geschäftsführer	60
15. 3. Rosellen, Dr. phil. Richard, Verleger	60	2. 4. Conzen, Dr. h. c. Fritz, Ehrenpräs. der IHK i. R.	89
15. 3. Leuchten, Willi, Landwirt	78	3. 4. Hahn, Manfred Spark.-Angestellter	60
15. 3. Peters, Klaus-Dieter, Bankdir.	55	3. 4. Wellmann, Ernst P., Werbefachmann	65
16. 3. Brommer, Heribert	76	3. 4. Möller, Heinrich, Drechslermeister	86
16. 3. Brinkmann, Klaus	60	4. 4. Stein, Pascal, Angestellter	50
17. 3. Hüskes, Volker, Dipl.-Ing.	60	5. 4. Müller, Friedrich, Rektor	75
17. 3. Krumland, Jürgen, Rechtsanwalt	70	5. 4. Wellschmiedt, Alfred, Pädagoge a. D.	75
17. 3. Nink, Willi, Gastwirt	78	5. 4. Gemmeke, Andreas, Unternehmer	40
17. 3. Schreppel, Günter, Oberst	55	5. 4. Heise, Ulrich, Brauerei Dir. i. R.	83
18. 3. Römer, Siegfried, Fleischermeister	77	6. 4. Bringmann, Willi, Ingenieur VDI	82
18. 3. Baumann, Ferdinand, Kaufmann	55	7. 4. Gerlitz, Joachim, Prokurist a. D.	65
18. 3. Wilholm, Sepp, Techn. Angestellter i. R.	79	7. 4. Lippe, Josef, Ingenieur	91
18. 3. Christ. Dr. jur. Hanns-Achim, Abteilungspräsident	76	7. 4. Kellersperg, Wolfgang Freiherr v., Brauereidir. i. R.	86
18. 3. Beckmann, Heinz, Komplementär	75	8. 4. Vogel, Dr. Wolfgang, Notar	65
18. 3. Huber, Werner, Dipl.-Ing.	55	9. 4. Trockle, Heinz, Personalleiter	75
19. 3. Sleuwen, Heinz, Ingenieur	65	10. 4. Bütow, Reiner, Steuerfachgehilfe	50
19. 3. Nürnberg, Franz, Steinmetzmeister	81	10. 4. Töpfer, Rolf, Öffentl. best. Vermessungsing.	50
19. 3. Carbone, Carmelo, Goldschmiedemeister	82	10. 4. Thywissen, Hermann Wilhelm, Bürgermeister a. D., Rechtsanwalt	85
20. 3. Vogt, Wilhelm, Ingenieur	78		

### Rochus-Club

## 25 Jahre World-Team Cup

Der World Team Cup, die offizielle Tennis-Mannschafts-Weltmeisterschaft, feiert in diesem Jahr ihr 25. Jubiläum. Der Rochusclub steht seit Monaten in Verhandlungen mit der ATP über den weiteren Verbleib der Veranstaltung in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt ab 2003. Grundsätzlich hatte die Organisation ihre Bereitschaft zu Beginn dieses Jahres erklärt. Es gilt jedoch für beide Partner, noch einige Voraussetzungen zu erfüllen. Die ATP verlangt vom Rochusclub, dass er eine verbindliche Zusage für die WM-Lizenzsumme sowie einen Vertrag für TV-Übertragungen mit einem der führenden deutschen Fernsehsender vorlegt. Der Rochusclub fordert seinerseits von der ATP eine neue Vertragslaufzeit von mindestens fünf Jahren.

Dazu Klosterkemper: „An der Erfüllung der Forderungen müssen wir mit ganzer Kraft arbeiten. Wir brauchen die Hilfe von Stadt und Land. Gerade im Sinne der Olympiabewerbung müssen wir alles daransetzen, internationale Großereignisse wie die Tennis-WM für Düsseldorf und die Region zu halten.“ ts

### Pflege der „Sichtbaren Zeichen“

## Dreck-weg-Tag

Auch in diesem Jahr möchte ich alle Beteiligten an Patenschaften von „Sichtbaren Zeichen“ im Stadtgebiet bitten, zum und am Dreck-weg-Tag am 16.03.2002 ihre Objekte in gutem und gepflegtem Zustand zu präsentieren.

Darüber hinaus hoffe ich, dass sich an diesem Tag viele Jonges am Rateringer Tor einfinden werden, um von dort aus in Zusammenarbeit unsere Aktion Dreck-weg auszuführen.

Ich bitte um rege Teilnahme und danke bereits an dieser Stelle für die Unterstützung bei dieser Initiative.

Rolf Töpfer  
Stadtbildpfleger



*A Brand Like a Friend* \*

## **Unsere Vision**

Henkel ist führend mit Marken und  
Technologien, die das  
Leben der Menschen leichter, besser  
und schöner machen.

\* Weitere Informationen 02 11 / 797 4584 oder [www.henkel.com](http://www.henkel.com)



**LÄUFT GUT.**



**Schlösser Das Alt**

[www.schloesser.de](http://www.schloesser.de)